

# Arbeitszeitgerechtigkeit

## Beitrag von „Ronda“ vom 4. Dezember 2010 15:43

Möchte hier noch einmal ein Thema aufgreifen, das mich zunehmend beschäftigt. Seitdem ich - aus Mangel an Fachkollegen - nur noch in meinem Fach Englisch (Sek I + II, 2 Leistungskurse) eingesetzt werde, merke ich, wie sehr mich die ungeheure Menge an Korrekturen (Vollzeitstelle!) erdrückt. Ich habe schon sehr viel getan, um mir die Arbeit zu erleichtern: Arbeit mit Bewertungsblättern, Austausch mit KollegInnen etc. etc.. Trotzdem nehmen die Korrekturberge nicht ab, zumal ich auch immer noch Nachklausuren stellen muss oder Klassenarbeiten für Nachschreiber, die auch sehr zeitaufwändig sind. Die KollegInnen sind zwar hilfsbereit und wir arbeiten teilweise parallel, aber es gibt oft Gefälle zwischen den Klassen/Kursen und wir können nicht die gleichen Arbeiten/Klausuren schreiben. Die Korrekturarbeit kann man sich zudem nicht teilen.

Mittlerweile bekomme ich "einen Hals", wenn mir KollegInnen von ihren Besuchen auf den Weihnachtsmärkten erzählen und ihren Shoppingtouren am Wochenende. Ich komme zu nichts... und daran wird sich auch so bald nichts ändern. Die Wochenenden sind für die Korrekturen reserviert. Ich fürchte um meine Gesundheit und meine psychische Balance. Und das nur, weil ich ausschließlich in meinem Korrekturfach eingesetzt werde!

---

## Beitrag von „Linna“ vom 4. Dezember 2010 17:20

du arme! 😞 😞

habe eine Freundin, der es an ihrer Schule ähnlich geht - ganz blöd das! Ich glaube dir gerne, dass du auf dem Zahnfleisch kriechst.

Hast du schon mal mit dem Lehrerrat gesprochen? Die sollen dich dabei unterstützen, dass du vernünftiger eingesetzt wirst.

Nächster Schritt - Personalrat?

Auf jeden Fall solltest du dich deutlich zu Wort melden. Der Schulleitung ist auch nicht geholfen, wenn du ausfällst und sie deine ganzen Kurse vertreten lassen müssen.

---

## Beitrag von „Nananele“ vom 4. Dezember 2010 17:22

Hallo,

kann dich so verstehen, bin auch mit voller Stelle (plus zwei zusätzlichen Stunden) fast nur in Englisch und Deutsch eingesetzt. Hier liegen grade drei Englischarbeiten, Montag kommt Deutsch und nochmal Englisch hinzu. Kann echt nicht mehr.

Einen Rat weiß ich keinen, nur soviel: Du bist nicht allein \*tröst\*

---

### **Beitrag von „putzmunter“ vom 4. Dezember 2010 17:46**

Ich habe Englisch und Französisch mit voller Stelle und also auch schon seit Jahren keinen Weihnachtsmarkt mehr gesehen. Für mich fängt die Vorweihnachtszeit am 23. Dezember an.

Da gibt's keine Arbeitszeitgerechtigkeit, man muss sich da irgendwie durchbeissen. Du machst aber schon das Richtige - soviel wie möglich Unterstützung von anderen erbitten und entsprechende Angebote annehmen, viel zusammenarbeiten - und wenn es Dir über den Kopf wächst und Du es zeitlich nicht schaffst mit dem Korrigieren, dann musst Du halt mal hier und da einen Tag krank sein. Die Welt bricht deshalb nicht zusammen.

Schau Dir auch unter Lehrerforen-allgemein ganz oben das zweite Thema noch mal an, mit den Tipps zur Reduktion der Arbeitsbelastung.

Nachsreiber? Frage Kollegen nach fertigen Klausuren komplett mit Bewertungsbogen. Korrigiere während der Konferenzen, beim Warten in der Autowerkstatt, im Arzt-Wartezimmer---ich mach das gnadenlos. Nix Kollegen-Adventstreffen. Nix Weihnachts-Schulkonzert. Nix Mitarbeit in irgendwelchen Gremien und Ausschüssen. Wenn deine Arbeitszeit zu mehr als hundert Prozent ausgefüllt ist, heißt die Parole: NEIN. Ich hab zu korrigieren.

(Kollege: "Aber wenn Du fertig bist, kannst Du doch beim Soundso-Ausschuss..." Ich: "Nein, dann kommt der nächste Satz Korrekturen"). Ja. so issas.

Sisyphus und sein Felsklotz. Man muss (wie bei Camus) das annehmen, dann verliert es seine Schreckensherrschaft, und dann freut man sich jedesmal, wenn man wieder eine Gelegenheit nutzen konnte, ein bisschen vom Arbeitsberg abzutragen. "Und wieder hab ich fünf Hefte geschafft. Ich bin toll, und es geht vorwärts."

Sag den Schülern gleich, Du seist ein besonders korrekturbelasteter Lehrer und sie sollten sich auf zwei Wochen Wartezeit einstellen. dann fragen sie auch nicht jeden Tag nach, wann denn die Klausuren fertig sind.

Lieben Gruß,

putzi

---

### **Beitrag von „Dalyna“ vom 4. Dezember 2010 18:05**

Ich kann es verstehen, auch wenn es bei mir nicht ganz so ausgeprägt ist.

Bei 7 Klassen habe ich in 5 Korrekturen, gerade dann auch 5 und 6, die insgesamt eine Arbeit mehr schreiben als die anderen Jahrgangsstufen und dann eben in meinem Nicht-Korrekturfach 2x Oberstufe, also doch Korrektur plus Abitur. Ich hab seit 2 Wochen noch 3 Klassensätze, habe heute Hefte korrigiert, schreib nächste und übernächste Woche noch zwei Arbeiten und bin froh, wenn ich es schaffen sollte, in den Ferien nicht korrigieren zu müssen, was eng wird, weil ich eben auch noch Hefte korrigieren muss und nebenher die ganze Zeit eine Buchvorstellung noch korrigieren.

Ich schaffe mir Auszeiten während der Schulzeit, weil ich gerade auch 2 Überstunden habe. Das hat aber den Effekt, dass die Klassen bei mir zur Zeit in der Regel zwei, eher drei Wochen auf die Rückgabe warten müssen. Das ist dann halt so!

---

### **Beitrag von „Nighthawk“ vom 5. Dezember 2010 02:38**

Kann ich sehr gut nachvollziehen. Ich hab mir auch schon viele Tipps und Tricks bzgl. der Reduzierung der Korrekturarbeit angeschaut ... aber dieses Jahr ist wirklich übel.

Ich habe innerhalb von knapp drei Wochen 72 Oberstufenklausuren (22 Englisch und 50 Geschichte) zu korrigieren (bin damit bis auf 25x letzte Frage in der Geschichtsklausur nun fertig ... aber fertig nicht nur mit der Klausur). Da der Englischkurs Q12 ist und die Geschichtskurse beide der letzte Jahrgang K13 habe ich ein Doppel (Trippel)-Abi ...

mit wohl 25-30 mündlichen Prüfungen in Geschichte (4-5 Leute wollen auch schriftlich machen) und 22 mündlichen Prüfungen in Englisch (5 Leute wollen schriftlich machen, müssen aber auch zusätzlich dann noch eine mündliche Prüfung machen) ... bin mir noch nicht so ganz sicher, wie ich das hinkriegen soll.

Ich bin also nicht nur im "Korrekturfach" eingesetzt, aber ich sag ganz ernsthaft: Eine Geschichtsgrundkursklausur ist genau so zeitaufwändig in der Korrektur wie die Englischklausur.

---

### **Beitrag von „Meike.“ vom 5. Dezember 2010 10:47**

Immerhin kann man die lästigen Dauernachfragen durch angemessene Bekleidung relativ aufwandsarm abstellen:

[Blockierte Grafik: <http://www.lehrerfreund.de/medien/stuff/t...ehrer-shirt.jpg>]

<http://20507.spreadshirt.de/nein-ich-habe-...tomize/color/26>

(Oder ist das jetzt Werbung und ich muss als Moderatorin gleich nochmal auftauchen und meinen link wegeditieren?)

Auf den Weihnachtsamerkt gehe ich einfach. Das lass ich mir nicht nehmen. Die zwei - drei Stunden kann man immer frei machen.

---

### **Beitrag von „Nighthawk“ vom 5. Dezember 2010 13:31**

Also das T-shirt ist ja wohl eine gute Idee für ein Weihnachtsgeschenk 😊

Nur gut, dass ich gar kein Weihnachtsmarkt-Fan bin ... aber ein wenig mehr Zeit für andere Dinge hätte ich im Moment schon auch gern.

---

### **Beitrag von „Schmeili“ vom 5. Dezember 2010 14:01**

Hm, das ist wirklich heftig. Klar, alle Lehrer haben viel zu tun und die Arbeit von "uns Grundschulmäusen" ist eine grundsätzlich andere - aber DAS ist alles andere als gerecht!

Nur mal als Nachfrage: Gibt es eigentlich (von gewerkschaften, schlauen Bildungsforschern oder so) irgendwelche Arbeitszeitmodelle (die vermutlich vor sich rumkümmern), die eine ausgeglichene Arbeitsbelastung schaffen könnten?

Ansonsten würde ich auch sagen: alle weitem schulischen Aktivitäten auf ein Minimum runterschrauben (z.B. mit der Schulleitung absprechen ob alle Konferenzen o.ä. besucht werden müssen). Notiere dir doch mal Tag für Tag, wieviele Stunden du arbeitest (und das über einen längeren Zeitraum), wenn du im nächsten Schuljahr um eine andere Stundenverteilung bittest, kannst du so vielleicht nachweisen, dass ausschließlich Korrekturfachunterricht einfach nicht machbar ist..

---

### **Beitrag von „Friesin“ vom 5. Dezember 2010 14:44**

mein Korrekturfach ist ein Mangelfach, mein Zweitfach ist chronisch überbelegt.

Bei meinem Exmann (gleiche Fächerkombi) ist es seit 26 Jahren so, dass er kaum Geschichte unterrichtet.

Wie soll das geändert werden?

Zumal ich Nighthawk Recht geben muss: auch ein "Nebenfach" wie Geschichte wird, wenn es in der Oberstufe unterrichtet wird, zum Korrekturmarathon.

---

### **Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 5. Dezember 2010 17:41**

Der "Witz" obendrein ist ja noch, dass man mächtig Minusstunden bekommt, wenn man in Kursen unterrichtet, die kurz vor dem Abitur nicht mehr in der Schule sind. Man korrigiert sich dumm und dämlich mit allem, was ihr hier an persönlichen Einschränkungen geschildert habt und dann gibt es noch dieses "Bonbon" am Schuljahresende obendrauf.

Kein Wunder, dass ich bei uns die Kollegen alle in den unteren Jahrgängen drängeln.

Grüße vom Schreibtisch sendet  
Raket-O-Katz

---

### **Beitrag von „Nighthawk“ vom 5. Dezember 2010 19:00**

Zitat

*Original von Raket-O-Katz*

Der "Witz" obendrein ist ja noch, dass man mächtig Minusstunden bekommt, wenn man in Kursen unterrichtet, die kurz vor dem Abitur nicht mehr in der Schule sind. Man korrigiert sich dumm und dämlich mit allem, was ihr hier an persönlichen Einschränkungen geschildert habt und dann gibt es noch dieses "Bonbon" am Schuljahresende obendrauf.

Kein Wunder, dass ich bei uns die Kollegen alle in den unteren Jahrgängen drängeln.

Grüße vom Schreibtisch sendet  
Raket-O-Katz

Stimmt. Man kommt mit den korrigieren 43 Abituraufgaben in die Schule, freut sich, endlich etwas durchschnaufen zu können und stellt fest, dass der eigene Namen für diese Woche jeden Tag mindestens einmal auf dem Vertretungsplan auftaucht ...

---

### **Beitrag von „Hermine“ vom 5. Dezember 2010 19:35**

Ich kenne das auch nur so, dass Weihnachten erst mit dem 23. Dezember anfängt- bis auf ein Jahr, wo ich tatsächlich einen Weihnachtsmarktbesuch geschafft habe, weil ich nur zwei Klausurensätze vor Weihnachten korrigieren musste- dafür den Rest in den Weihnachtsferien.

Ich muss aber ehrlich auch sagen, das ist sehr phasenweise. Dafür sind die Unterrichtsvorbereitungen in Deutsch und auch in Französisch manchmal echt einfach. Und dann kommt noch dazu, dass ich eine sehr rücksichtsvolle SL habe- zwar zwei Korrekturfächer, aber dafür eine Deutschklasse weniger, weniger sonstige Verpflichtungen etc.

Und ich für meinen Teil ziehe es vor, Oberstufenklausuren in Deutsch zu korrigieren als Aufsätze von Fünftklässlern, die vor RS-Fehlern nur so strotzen und bei denen man erstmal überlegen muss, was denn gemeint sein könnte.

Edit: Nein, das stimmt so nicht. Ich mag eigentlich am liebsten, wenn ich beides habe- die anhänglichen netten Kleinen und dann die Großen, mit denen man auch mal vernünftig reden und diskutieren kann.

Liebe Grüße

Hermine

---

### **Beitrag von „Ronda“ vom 5. Dezember 2010 19:55**

Vielen Dank für eure ehrlichen Antworten. Es ist gut zu wissen, dass man nicht allein dasteht, allerdings denke ich nicht, dass die hohe Belastung "sehr phasenweise" ansteht. Durch die vielen neuen Prüfungsformen in den Korrekturfächern sind außerdem nur diese mit Mehrarbeit verbunden. Ich kann auch nicht sagen, dass die Vorbereitung in Englisch einfacher ist als in anderen Fächern (vgl. Hermine mit D und F), weil man bei den landeskundlichen Themen ja auch immer aktuell sein muss (da haben Mathe und die Naturwissenschaften deutliche Vorteile!). In der Oberstufe habe ich jetzt immer ein anderes Shakespeare-Stück bearbeiten "müssen" (Abwechslung macht ja auch Spaß) und die Vorbereitung ist sehr aufwändig und

zeitintensiv, gerade auch weil es viele Materialien dazu gibt. Die müssen ja durchgearbeitet werden.

---

### **Beitrag von „Klassenc clown“ vom 5. Dezember 2010 20:28**

Das hört sich ja schlimm an. Ich bin ehrlich gesagt geschockt, wie viele hier nicht mehr die Zeit finden, sich Freizeit zu gönnen. Und ich habe auch zwei Korrekturfächer...

Ein paar Rückfragen/Tipps:

1. Muss man denn bei euch Nachschreibearbeiten stellen? Die gibt es bei mir nahezu nie, da müsste ein Schüler schon zwischen 4-5 stehen, ansonsten bewerte ich den so...
2. Vor allem in der 5. und 6. Klasse muss es ganz schnell gehen, klar Schreibkompetenz ist wichtig, aber unabhängig von den freien Ausgaben muss alles korrekturfreundlich sein. Leseverstehen mit Auswahlaufgaben abprüfen usw.
3. Wenn ihr ernsthaft Minusstunden erhaltet, weil eure Abiklassen nicht da sind, dann ist das ein Fall für den Personalrat. Bei uns bekommt man pro Schüler, den man durchs Abi bringt, Plusstunden, sodass anfallendes Minus wieder ausgeglichen wird...
4. Keine Zusatzaufgaben wie Buchvorstellungen, Hausaufgaben usw. korrigieren. Klingt vielleicht blöd, aber ich sage meinen Schülern ganz offen, dass ich bei meinen Fächern eben nichts mehr zusätzlich mitnehmen kann.

Schöne Adventszeit an alle (ob mit oder ohne Korrektur)!

PS: Vielleicht korrigiert es sich mit ein bisschen Glühwein im Blut ja schneller, käme auf einen Verusch an. 😄

---

### **Beitrag von „Dalyna“ vom 5. Dezember 2010 20:35**

Wie meinst Du das mit Klasse 5 und 6? Ich schreibe 4 Aufsätze und 2 Diktate. Was ich daran ändern soll, weiß ich nicht so genau. Schneller geht es bei mir schon durch Bewertungsbögen mit den Kriterien, die die Kleinen erlernt haben.

Abitur ist so eine Sache. Bei uns ist das so, dass man für die 13er eine Stunde vorarbeiten muss, weil sie im zweiten Halbjahr weg sind. Dass ich vorher etwa 10 mündliche Prüfungen hab interessiert da jetzt nicht so.

---

## **Beitrag von „Ronda“ vom 5. Dezember 2010 23:05**

Hallo Klassenc clown,

Deutsch schreibt man mit "sch". Aber Spaß beiseite, ich kann froh sein, wenn ich eine Unterstufenklasse bekomme, in NRW jedoch kann ich nur sehr begrenzt MC-Aufgaben stellen, Diktate sind in Englisch verboten, es geht um die Entwicklung der Schreibkompetenz! Dann kommen noch fünf Korrekturen in der Mittel- und Oberstufe hinzu. Die SchülerInnen haben eine Arbeitszeit von 1-5 Stunden, nicht wenige denken nur daran, möglichst viel Papier mit Tinte zu bedecken und dann kommen in einer Stunde oft schon 3 - 5 Seiten schönsten Kauderwelsch zusammen, das dann von der Lehrperson pädagogisch zu korrigieren ist, also mit richtigen Formulierungen am Rand, aber wem sage ich das? Nachschreibebeiten sind bei uns die Regel, aber wem sage ich das?

Das mit dem Glühwein lasse ich lieber, dann dauert es noch länger, von Einsprüchen ganz abgesehen! Aber wem sage ich das?

---

## **Beitrag von „Hamilkar“ vom 6. Dezember 2010 15:19**

Hi,

mir ging's ähnlich. Habe in den letzten Wochen 22 Vorabi-Klausuren LK Französisch korrigiert, jetzt endlich fertig. Seit heute bin ich richtig gut drauf, habe so viel Luft zum Atmen...

Also, ich hätte da eventuell einen Tip, kann mich allerdings nur ungefähr ausdrücken, weil ich mich mit Gesetzen und so nicht so gut auskenne:

Ich weiß ja nicht, in welcher Landeskirche du bist, Ronda. Hier bei mir (Landeskirche Braunschweig) ist es so, dass die Kirche großen Wert darauf legt, dass jeder Relilehrer auch wenigstens ein paar Stunden Reli unterrichtet.

Der Hintergrund: Man möchte den Reliunterricht sichern. Der Reliunterricht ist ja sogar grundgesetzlich verankert, aber de facto ist es wohl oft so, dass die Relilehrer zuviel in einem anderen Fach eingesetzt werden und in der Folge Reli an der Schule gekürzt wird, wg. zu wenig Relilehrern.

Manche Schulleiter nehmen da die Gesetzte nicht so genau... und insgeheim kann ich das sogar ein bisschen verstehen: Wenn in einem Hauptfach Not am Mann ist, geht das vor Reli, so wichtig und sinnvoll ich den Reliunterricht sonst auch finde.



So, also der Tip ist: Setz dich mit deiner Landeskirche in Verbindung und schildere dein Problem. Die setzen sich dann mit deiner Schule in Verbindung. Das könnte schon was bringen, außer wenn der Reliunterricht in allen Jahrgängen sowieso bereits ohne Kürzungen gegeben wird, aber das vermute ich aufgrund deiner Schilderungen nicht.

Man kann das nicht von jetzt auf gleich ändern. Aber halt nur mal so als Tip für dich für das nächste Schuljahr.

Hamilkar

---

### **Beitrag von „Micky“ vom 6. Dezember 2010 15:45**

Ich habe meine Konsequenzen gezogen und dazu gehört:

- Schule wechseln und zu einer mit einem freundlicheren Modell bzw. günstigerer Einsatzplanung
  - runter auf 3/4-Stelle, bevor ich die Diagnose "Burnout" bekomme
  - Qualität der Klausuren reduzieren
  - Qualität der Korrekturen reduzieren
  - Qualität des Unterrichts in und nach der Klausurenphase reduzieren
  - Fehlzeiten in den Wochen nach den Klausurphasen erhöhen
  - feste Zeiten für Korrekturen in der Schule - nach einer Klausur jeden Tag, den es geht, 2 Stunden länger bleiben, korrigieren und die Drecksdinger in der Schule liegen lassen.
- 

### **Beitrag von „Friesin“ vom 6. Dezember 2010 15:52**

Zitat

Qualität der Korrekturen reduzieren

wie muss /darf ich mir das denn vorstellen?

gespannte Grüße!

---

### **Beitrag von „annasun“ vom 6. Dezember 2010 16:05**

Zitat

*Original von putzmunter*

dann musst Du halt mal hier und da einen Tag krank sein.

Zitat

*Original von Micky*

- Fehlzeiten in den Wochen nach den Klausurphasen erhöhen

Ist das schon "normal"? Dass man krankmachen muss, weil man sonst die Korrekturen nicht mehr schafft? Das ist eine ernstgemeinte Frage.

Gruß

Anna

---

### **Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 6. Dezember 2010 18:00**

Zitat

*Original von annasun*

Ist das schon "normal"? Dass man krankmachen muss, weil man sonst die Korrekturen nicht mehr schafft? Das ist eine ernstgemeinte Frage.

Gruß

Anna

In vielen Fällen: ja. Ernst gemeinte Antwort.

Grüße vom

Raket-O-Katz

---

### **Beitrag von „Micky“ vom 6. Dezember 2010 18:19**

Thema Krankmeldung nach der Klausurphase

Also, bei uns an der Schule ist es nicht "normal", ich kenne es aber von einigen anderen Schulen.

Ich habe es bisher noch nicht gemacht, aber da ich mich seit einigen Wochen mit ersten Burnout-Anzeichen herumschlage, wird das für mich lebensrettend sein, um den völligen Kollaps in den nächsten Monaten zu verhindern.

Und fürs nächste Schuljahr muss ich meine Konsequenzen ziehen - mit DEN Fächern an DER Schule geht das mit DER Stundenzahl nicht mehr so weiter.

Thema "Qualität von Korrekturen"

Ich korrigiere zügig und manchmal ein bisschen oberflächlicher, da kann auch schon mal der eine oder andere Fehler unbemerkt bleiben. Inhaltliches schreibe ich nicht mehr an den Rand, nur noch "s. Musterlösung" - die Musterlösung ist zwar viel Arbeit, aber da haben meine Schüler einen Anhaltspunkt und wissen, was gefordert war.

Ich lese Klausuren nur noch 1x, lege die Musterlösung daneben, habe eine Note vor Augen und schreibe sie drunter - Kommentare fallen dann oft so aus:

Sie haben viele Aspekte erkannt - prima! Zu den fehlenden/ falschen Aspekten - siehe Musterlösung. Sprachliche Leistung ....

Damit klappt es ganz gut und ich habe nicht das Gefühl, ständig falsche und ungerechte Noten zu geben. Und für die Fachabi-Prüfungen reicht es auch.

neleabels hat es mal nett formuliert:

Zitat

Was die Qualität des Bildungsabschlusses angeht - wenn der Dienstherr nur billige Qualität bezahlen will, dann wird er nur billige Qualität bekommen.

---

## Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 6. Dezember 2010 19:57

Zitat

*Original von Micky*

.... geht das mit DER Stundenzahl nicht mehr so weiter.

Es läuft leider immer wieder darauf hinaus, dass man sich selber das Gehalt kürzen muss, um ordentlich Arbeit zu bringen bzw. um gesund zu bleiben.... Alternativ geht es dann nur so, wie einer Kollegen mal sagte: "Wieso soll ich mich mit Stundenreduktion auf 80% Gehalt

herabsetzen, um 100% Arbeit zu leisten? Dann 100% Gehalt und 80% Leistung." Er hat nicht reduziert.

Grüße vom  
Raket-O-Katz

---

## **Beitrag von „unter uns“ vom 7. Dezember 2010 22:41**

Zitat

Qualität der Korrekturen reduzieren

Unbedingt - solange es noch keine Vorschriften gibt, die das verhindern, aber natürlich arbeiten die großen Geister in den Ministerien immer wieder daran.

Wie das geht? Ich weiß es nicht, arbeite aber fleißig an Lösungen. Z. B. mache ich in Englisch in Klasse 10/11 nur Positivkorrekturen im Text, keine Fehlerzeichen am Rand. Es gibt eine Inhalts- und eine Sprachnote, die ich bauchbasiert erstelle. Individualisierte Kommentare habe ich stark reduziert, es gibt gar keine Kommentare oder Bögen mit Kreuzen. Musterlösung? Gibt es nur mündlich und in Kurzform - oder ich schnibbel besonders gelungene Antworten der Schüler zusammen und kopiere sie. EIN Schüler mit Volldurchblick ist immer dabei, wozu soll ich selbst etwas schreiben. Den Erwartungshorizont mache ich dagegen in Stichworten und manchmal nur im Kopf.

Im Deutschunterricht der Unter- und Mittelstufe bevorzuge ich Themen, die man gut abprüfen kann - es ist nicht direkt Multiple Choice, geht aber in die Richtung. Echte Aufsätze werden dazwischen eingestreut, immer schön verteilt, damit mich nicht mehrere Klassen auf einmal treffen.

Arbeitszeit für Klassenarbeiten vor der Oberstufe natürlich - mit begründeten Ausnahmen - prinzipiell nur: 45 Minuten.

Zitat

"Wieso soll ich mich mit Stundenreduktion auf 80% Gehalt herabsetzen, um 100% Arbeit zu leisten? Dann 100% Gehalt und 80% Leistung."

Meine persönliche Meinung: Das ist der einzig richtige Weg. Wer umgekehrt handelt arbeitet irrational und schadet allen Kollegen - besonders, wenn von 80% Leuten dann immer noch nach "Verbesserungen", "Vereinheitlichungen", "Optimierungen", "Konferenzbeschlüssen" usw.

geschrieben wird. Solche Fälle haben wir mehrere.

---

### **Beitrag von „Hermine“ vom 8. Dezember 2010 07:58**

Entschuldige Ronda, aber glaubst du wirklich, dass ich in Französisch weniger landeskundlich aktuell sein muss als du? Übrigens habe ich z w e i Korrekturfächer, falls dir das entgangen sein sollte. Ich habe also durchaus Ahnung von der Arbeitsbelastung und dass man im Herbst, wenn das Schuljahr gerade begonnen hat, genauso viel Korrekturen hat wie kurz vor Weihnachten, wäre mir ganz neu.

Wie unter uns und Micky habe ich auch Maßnahmen ergriffen um meine Arbeitsbelastung ein bisschen zu minimieren und die sind wie folgt:

Als Wichtigstes, wie bereits gesagt, eine verständnisvolle Schulleitung (übrigens müssen in Bayern die Klausuren nach 14 Tagen korrigiert sein, in der Oberstufe nach 3 Wochen!)- bei der ich Glück gehabt habe- und zusätzlich ein ebensolches Kollegium.

Dann werden Orgasachen an Schüler delegiert bzw. wenn es geht, auf ein Minimalmaß runtergeschraubt.

Nachholklausuren sind die Originalklausuren, mit leicht veränderten Sätzen oder verdrehter Reihenfolge oder ich setze meine Nachschreiber wenn möglich in die Klausur der Parallelklassen.

Klausuren werden in maximal 2 Durchgängen korrigiert, beim dritten oder vierten entdeckt man auch nicht mehr Fehler. In Deutsch gibt es wenig Positivkorrekturen- dafür müssen die Schüler nach der Klausur eine Zweitschrift erstellen, die ich stichprobenartig korrigiere. In Französisch gibt es Positivkorrekturen und Kürzel am Rand.

Und ich lasse allerspätestens um 21 Uhr den Rotstift fallen. Krank gemacht wegen Klausurkorrekturen habe ich noch nie. Eine Klausur in Absprache mit dem SL einen Tag später rausgegeben schon.

Ich werde jetzt in der Elternzeit meine Stunden reduzieren, hätte ich meine Tochter nicht, könnte ich mir durchaus vorstellen, wieder in Vollzeit zu gehen. Und ja, ich habe noch einen Ehemann und treibe ab und zu Sport.

Liebe Grüße

Hermine

---

### **Beitrag von „Nuffi“ vom 8. Dezember 2010 08:26**

Oh weh... ich kann das so gut nachfühlen!

Ich mache zwar "nur" eine halbe Stelle, habe aber dafür 2 11er im Fachgymnasium, einen 12er-Grundkurs und einen 13er-Leistungskurs, alles in Deutsch. Ich komme tagsüber erst abends gegen 20 Uhr zum Korrigieren, weil dann meine beiden kleinen Kinder im Bett sind (wobei dann allein schon zeitbedingt die Qualität der Korrekturen nicht mehr so hoch sein kann...).

Ich habe mir Folgendes überlegt:

- Musterlösung zum Ankreuzen, mit festen Punkten
- Fehler werden nur neg. am Rand angemerkt
- wenig/kaum persönliche Anmerkungen, nur in Stichworten
- in den "harten Zeiten" gerne Unterricht in Forum vorher vergebener Referate (v.a. in 12 und 13)
- nach 1 oder 2 (je nach "Härte") geschafften Klausuren gibts ein kleines Leckerchen als Belohnung 😊
- so viel Teamarbeit wie es geht
- bei freier Lektüreauswahl gucke erstmal in meinen Schrank, ob ich etwas davon verwenden kann
- Klausuren max. 2x durchlesen, meist reicht 1x

Wie das werden soll, wenn ich wieder aufstocke, weiß ich nicht... aber vielleicht ist das ja auch ein Grund, nicht aufzustocken...\*schulterzuck\*

---

## Beitrag von „Maria Leticia“ vom 8. Dezember 2010 08:37

Zitat

*Original von Raket-O-Katz*

In vielen Fällen: ja. Ernst gemeinte Antwort.

Grüße vom  
Raket-O-Katz

Da kann ich nur zustimmen. Außerdem empfinde ich es auch als große Belastung, wenn die Schulleitung häufig irgendwelche obligatorischen Nachmittagsveranstaltungen ansetzt, von deren Ergebnissen manchmal hinterher nicht mehr die Rede ist. Wenn ich von zwanzig vor acht bis um vier in der Schule bin, ist es hinterher Essig mit Korrigieren.

Achja: Arbeitserleichterung in den 2. Fremdsprachen: Höraufgaben mit kompetenzorientierten Aufgabenstellungen (=schnell abgehakt und hört sich toll an) in der Mittelstufe in Klassenarbeiten integrieren.

---

### Beitrag von „Ronda“ vom 15. Dezember 2010 21:52

Zitat

*Original von Hermine*

Entschuldige Ronda, aber glaubst du wirklich, dass ich in Französisch weniger landeskundlich aktuell sein muss als du?

Nein, das glaube ich nicht. Ich weiß aber, dass die Französischklassen immer bedeutend kleiner sind als die Englischklassen.

Zitat

In Deutsch gibt es wenig Positivkorrekturen- dafür müssen die Schüler nach der Klausur eine Zweitschrift erstellen, die ich stichprobenartig korrigiere.

Welchen Sinn hat die Zweitschrift, wenn sie nicht kontrolliert bzw. korrigiert wird? Stichproben machen meiner Meinung wenig Sinn!

Quote-Tags repariert. ph.

---

### Beitrag von „rauscheengelsche“ vom 16. Dezember 2010 06:53

Zitat

*Original von Ronda*

Nein, das glaube ich nicht. Ich weiß aber, dass die Französischklassen immer bedeutend kleiner sind als die Englischklassen.

in meiner 12 englisch sind 18 schüler, in meiner 13 französisch 25 und in meiner 11 französisch sogar 27. von bedeutend kleiner seh ich da nichts. bei uns nehmen sich beide fächer in sachen kursgröße nichts.

---

### Beitrag von „Hermine“ vom 16. Dezember 2010 07:31

Ronda:

Da es bei uns immer Zweige gibt, sind die Englischklassen von der Größe her identisch mit den Französischklassen. Das Argument zählt also nicht. Der derzeitige Leistungskurs hat 20 Schüler, die Q11 sogar 26.

Es wäre schön gewesen, wenn du erklärt hättest, warum Stichproben deiner Meinung nach wenig Sinn machen.

Übrigens korrigiere ich in der Regel tatsächlich alle Zweitschriften- aber ich persönlich kann auch sehr schnell lesen. Da die Schüler aber meist sehr ähnliche Fehler machen, finde ich zwischendrin Stichproben, anhand derer man dann die Fehler in der ganzen Klasse besprechen kann, durchaus sinnvoll.

Die Tipps von M-L sind wirklich gut, denn da spart man sich durchaus eine Menge Korrekturarbeit!

---

### Beitrag von „Bonzo21“ vom 16. Dezember 2010 07:33

Hallo,

es lohnt immer, zunächst im Schulgesetz nachzuschauen, was da genau gefordert wird. Bei uns in BW sind das in den Hauptfächern 4 Arbeiten mindestens, in Nebenfächern müssen keine Arbeiten geschrieben werden. Man kann in den Fachschaften darauf drängen, dass das auch so gehandhabt wird - oft werden da mehr als die geforderten Arbeiten festgelegt.

Nachschreiben steht im Ermessen des Fachlehrers - das ist im Schulgesetz BW so deutlich formuliert! Ich lasse also nicht nachschreiben, in der Oberstufe wäre das problematisch, da müssen die S dann eine 20minütige Präsentation zu einem von mir gestellten Thema zeitnah machen (wie GFS). Davor haben die so Bammel, dass versäumte Klausuren für mich eigentlich kein großes Thema sind.

Ciao

---

### Beitrag von „Ronda“ vom 16. Dezember 2010 16:19



@ Hermine

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die SS sich einfach (zum größten Teil) keine Mühe geben, wenn sie eine Zweitschrift anfertigen (ich spreche für Englisch) und ich nur Stichproben mache. - Übrigens verstehe ich deine Argumentation nicht: Du korrigierst die Erstschrift der SS nur oberflächlich, um dir nicht so viel Arbeit zu machen, lässt dann eine Zweitschrift anfertigen, die du - wie du jetzt doch zugibst - dann doch durchgängig korrigierst. ??? Wie wäre es mit einer Drittschrift? 😊

---

### Beitrag von „Hermine“ vom 21. Dezember 2010 13:20

Liebe Ronda,

wer richtig liest, versteht auch meine Argumentation. 😊 Ich habe nie geschrieben, dass ich die Erstschrift oberflächlich korrigiere! Man kann im ersten Durchgang genauso sorgfältig korrigieren, wie wenn man 3, 4, ständig gegenkorrigiert (das ist nämlich hier Standard) und bisher hat sich noch niemand beschwert- im Gegenteil, die Zweitschrift ist von mir freiwillig und wurde von den Eltern sehr begrüßt, da viele Schüler ihre Rechtschreibung damit verbessert haben. Und natürlich wissen die Schüler nicht, dass ich stichprobenartig korrigiere. Aber gut, man kann auch jammern und sich selbst Leid tun- das bringt einen auch weiter. 😞p

Erholende Weihnachtstage!

Hermine

---

### Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 23. Dezember 2010 10:14

Dein Problem kenne ich - ich habe Spanisch und Englisch - bei Spanisch hält es sich ja zum Glück bei den Anfängern noch in Grenzen - aber in der Oberstufe mit Erwartungshorizont etc. ist schon nicht so toll - vor allem, wo ich mal eben von einer schwangeren Kollegin eine 12 in Spa aufs Auge gedrückt bekommen habe - das sind nicht nur 4 H Unterricht mehr, sondern eben auch die ganzen Korrekturen.

Ich finde das gegenüber anderen Kollegen schon sehr ungerecht, zumal bei Englisch ja auch noch dazu kommt, dass man viel länger beschäftigt ist, weil das Englisch der meisten SUS so schlecht ist, dass die Korrekturen umfangreicher als der Text sind.

Du solltest das Thema beim Lehrerrat und der SL anbringen - ich finde die Sprachkollegen sollten mehr Entlastungsstunden oder mehr Geld bekommen - wir haben außerdem viel mehr

Ärger mit den Eltern als die Nebenfach-Kollegen und wir müssen auch sonst viel mehr vorbereiten: Zusatzkurze, Austausch, TEFL etc.

LG

Sonnenkönigin

---

### **Beitrag von „Vaila“ vom 23. Dezember 2010 17:32**

Ich sehe das genauso wie du, Sonnenkönigin! Ronda hat nur ein Korrekturfach und wenigstens die Aussicht, einmal wieder verstärkt in ihrem Nebenfach eingesetzt zu werden und dadurch Entlastung zu haben. Davon können wir Doppelkorrigierer nur träumen! Ich habe in diesem Forum schon viele Schlachten erleben und Prügel einstecken müssen, weil ich so vermessen war zu behaupten, KorrekturfachlehrerInnen (weniger in Mathe als in den sprachlichen Fächern!) seien erheblich mehr belastet als andere KollegInnen. Dabei ist das eine Binsenweisheit, die im privaten Gespräch niemand in Abrede stellt.

Ich kann nur empfehlen, dem Verein der Korrekturfachlehrer beizutreten und ihn in seiner Arbeit zu unterstützen. Manche Dinge kann man nur über Gerichte regeln!

---

### **Beitrag von „Herrmann“ vom 23. Dezember 2010 19:59**

@ Sprachenlehrerinnen:

Wieso habt ihr eigentlich nix ordentliches studiert? Es ist doch von Anfang an klar, welche Belastungen im Schulalltag vorhanden sind. Die Fächerkombi habt ihr selbst im Besitz eurer vollen körperlichen und geistigen Kräfte gewählt. Oder? Eine Mathearbeit korrigiere ich in der selben Zeit, wie ein Deutschlehrer einen einzigen Aufsatz.

Also ich fände es unfair, wenn diejenigen, die so genannte "Geisteswissenschaften" studierten, dann auch noch ihren Kram zu denen rüberschieben, die ein richtiges Studium bewältigen mussten.

Herrmann

---

### **Beitrag von „Popstar“ vom 23. Dezember 2010 20:06**

@ Hermann:

Darauf muss man doch wohl nicht wirklich ernsthaft antworten, oder?!

Wenn ich sowas höre kann ich nur mit dem Kopf schütteln!

Was für ein Schwachsinn!



---

### Beitrag von „Herrmann“ vom 23. Dezember 2010 20:24

Wo bleiben ihre Argumente popstar? Ausser Beschimpfungen nix auf der Pfanne?

---

### Beitrag von „putzmunter“ vom 23. Dezember 2010 20:59

Zitat

*Original von Herrmann*

@ Sprachenlehrerinnen:

...Es ist doch von Anfang an klar, welche Belastungen im Schulalltag vorhanden sind. ...  
Die Fächerkombi habt ihr selbst im Besitz eurer vollen körperlichen und geistigen  
Kräfte gewählt.

Nee, das ist keineswegs von Anfang an klar. Woher soll man das vorher wissen? An der Uni ist niemand, der es weiß - da sind nur Dozenten, die nicht selber Lehrer sind. Die eigenen Lehrer, bei denen man Unterricht hatte, die fragt man nicht, weil ja Schüler immer glauben, sie kennen die Lehrerarbeit, weil sie Lehrer kennen. Und DIE Schüler, die ihre Lehrer fragen und dann über die Arbeitsrealität aufgeklärt werden, die glauben nicht, dass es wirklich so ist, weil sie es nicht glauben wollen - es passt ja nicht in ihr Bild vom bequemen Lehrerberuf.

Zitat

*Original von Herrmann* Eine Mathearbeit korrigiere ich in der selben Zeit, wie ein  
Deutschlehrer einen einzigen Aufsatz.

Das ist ja auch ein Richtig-oder-Falsch-Fach. Da ist die Sache einfach weil die richtige Lösung eindeutig ist. Sprachen dagegen sind lebende Materie, deren Gebrauch sehr individuell und doch in vielen Varianten richtig (oder falsch) sein kann, und nicht einmal Muttersprachensprecher sind sich 100% einig, was sie als richtig oder falsch sehen. Da muss abgewogen und begründet werden - plus eine Positivkorrektur gemacht werden, die zeitaufwändig ist. Es ist nicht Deine tolle Geschwindigkeitsleistung beim Korrigieren, sondern die Eindeutigkeit deiner Fachmaterie, die dich schneller einen Heftestapel durchkriegen lässt.

Zitat

*Original von Herrmann* Also ich fände es unfair, wenn diejenigen, die so genannte "Geisteswissenschaften" studierten, dann auch noch ihren Kram zu denen rüberschieben, die ein richtiges Studium bewältigen mussten. Herrmann

Oh je, hat Dich heute noch keiner gelobt?

putzi

---

## Beitrag von „Moebius“ vom 23. Dezember 2010 22:11

Zitat

*Original von putzmunter*

Nee, das ist keineswegs von Anfang an klar. Woher soll man das vorher wissen? An der Uni ist niemand, der es weiß - da sind nur Dozenten, die nicht selber Lehrer sind.

Ich habe einen Kollegen der in einer Sprache mit einigen Stunden als Mitarbeiter an die Uni abgeordnet ist und dort die Lehramtler in den Anfangssemestern mit ausbildet. Eines der ersten Dinge, auf die er in der ersten Veranstaltung hinweist, ist, dass Kombinationen wie Deutsch und Englisch später kaum zu schaffen sind. Er empfiehlt in diesen Fällen sehr nachdrücklich, eines der Fächer zu wechseln, bisher hat aber noch kein Student auf ihn gehört, da diese Empfehlungen nicht ernst genommen werden. In dieser Hinsicht sind die meisten Studenten beratungsresistent.

Zitat

*Original von putzmunter*

Das ist ja auch ein Richtig-oder-Falsch-Fach. Da ist die Sache einfach weil die richtige Lösung eindeutig ist.  
putzi

Es ist erstaunlich, dass sich Lehrer immer darüber aufregen, dass jeder meint den Arbeitsaufwand ihres Berufes beurteilen zu können, weil ja jeder mal Schüler war. Zwei Sätze weiter kommen dann aber so Aussagen wie "Die Mathelehrer haben es ja leicht, die müssen nur richtig oder falsch bewerten.", obwohl man selber offensichtlich keine Ahnung von dem Fach hat. (Sonst würde man so einen Unsinn nämlich nicht schreiben.) Ich benötige für eine Mathearbeit in der Unterstufe ungefähr 2 Stunden für die Planung und 4 - 5 Stunden für die Korrektur, die Sprachen-Lehrer, die ich kenne brauchen in ihren Fächern auch nicht wesentlich mehr. In der Oberstufe besteht die Arbeit eines einigermaßen guten Schülers bei mir auch aus 10 - 15 Seiten, von denen mindestens die Hälfte geschriebener Text ist. Die Zeiten, bei denen man nur Ergebnisse abhaken musste, sind spätestens seit verbindlicher Einführung der CAS-/GTR-Rechner vorbei.

Moebius

---

### **Beitrag von „Herrmann“ vom 23. Dezember 2010 22:58**

"Oh je, hat Dich heute noch keiner gelobt?" Doch meine Frau, da ich den Weihnachtsbaum so schön aufgestellt habe. 😄

"Sprachen dagegen sind lebende Materie, deren Gebrauch sehr individuell und doch in vielen Varianten richtig (oder falsch) sein kann, und nicht einmal Muttersprachensprecher sind sich 100% einig, was sie als richtig oder falsch sehen."

Eben, sage ich doch, solche "Laberfächer", wo man richtig oder falsch ausdiskutieren kann kosten Zeit und Nerven. Wer klaren Verstandes ist, kann sich das auch als Studienanfänger ausrechnen. Vor der Tür jedes Germanistikseminares sollte ein Schild stehen mit der Aufschrift: "Achtung, sie betreten die talentfreie Zone." Ich wette kein einziger von diesen Langschläfern könnte auch nur das Seminar "Mathematik für Naturwissenschaften" bestehen. Stichwort "Komplexe Zahlen". Unser Prof. war damals der Meinung, das ja schließlich die Schrödingergleichung für mehr als 1 Elektron nur mit Komplexen Zahlen lösbar ist und deshalb reichlich damit gearbeitet werden muss. Das war mal spannend...

Herrmann

---

### Beitrag von „Vaila“ vom 24. Dezember 2010 00:29

Herr mann, du hast es so gewollt!

Herr mann, der Gläschenspüler, äh Chemiker, einer der engagiertesten Pädagogen von Welt, neunmalkluger Nebenfächler aus Prinzip, der alles studiert hätte, nur kein Korrekturfach, damit der Job ja nicht in Arbeit ausartet, hat in diesem Forum seinen Senf gegeben! War es wirklich Senf???

Na dann fröhliche Weihnachten!

---

### Beitrag von „neleabels“ vom 24. Dezember 2010 09:02

Zitat

*Original von Herrmann*

Eben, sage ich doch, solche "Laberfächer", wo man richtig oder falsch ausdiskutieren kann kosten Zeit und Nerven.

Herrmann, als du bei deiner Anmeldung die Benutzungsbedingungen angeklickt hast, hast dich verpflichtet, dich an die Netiquette zu halten und zur Kenntnis genommen, dass das Moderatorenteam und der Admin sich vorbehalten, gegebenenfalls einzugreifen. In etwas einfacherem Deutsch: wenn du dich nicht benehmen kannst, können wir dich auch sperren. Im Zweifelsfall fliegt man aus diesem Forum ziemlich schnell raus.

Also bitte, wir wollen uns doch hier alle gegenseitig als Profis in unseren Fachgebieten respektieren und uns mit unseren Laienmeinungen über die Fachwissenschaft anderer zurückhalten.

Nele

---

### Beitrag von „Avantasia“ vom 24. Dezember 2010 11:05

Zitat

*Original von Moebius*

Ich benötige für eine Mathearbeit in der Unterstufe ungefähr 2 Stunden für die Planung und 4 - 5 Stunden für die Korrektur, die Sprachen-Lehrer, die ich kenne brauchen in ihren Fächern auch nicht wesentlich mehr. In der Oberstufe besteht die Arbeit eines einigermaßen guten Schülers bei mir auch aus 10 - 15 Seiten, von denen mindestens die Hälfte geschriebener Text ist.

Und schlimmer noch: In der Oberstufe bauen die Aufgaben b-f auf dem Ergebnis aus a) auf. Wenn sich da jemand in a) verrechnet, hilft auch der beste Korrekturbogen mit Lösungen nichts, da muss man dann alles selbst nachrechnen.

vgl.

<http://spikedmath.com/240.html>

Ä+

---

## Beitrag von „Brick in the wall“ vom 24. Dezember 2010 13:26

Zitat

*Original von Herrmann*

Vor der Tür jedes Germanistikseminares sollte ein Schild stehen mit der Aufschrift: "Achtung, sie betreten die talentfreie Zone." Ich wette kein einziger von diesen Langschläfern könnte auch nur das Seminar "Mathematik für Naturwissenschaften" bestehen.

Herrmann

Es ist immer wieder schön, sich berufen zu fühlen, über andere Fachgebiete zu urteilen. Das wissen wir alle spätestens seit dem Spruch, nach dem Lehrer ja nur einen lauen Halbtagsjob haben...

Darüber kann ich echt nur lachen.

Das nur als kleiner Kommentar, von jemandem, der zwei talentfreie Laberfächer und Mathematik nicht nur unterrichtet, sondern auch studiert hat.

### Beitrag von „Meike.“ vom 24. Dezember 2010 13:57

Jaja, die fachidiotische Vermessenheit zieht sich durch alle Ebenen: mein Professor der systematischen und quantitativen Linguistik, seines Zeichens Übervater der Sprachphilosophie und Sprachlogik, meinte über die Mathematiker immer "Ach, das bisschen Rechnen... "

Ich hatt schon als HiWi immer den Verdacht, dass der eine nicht weiß, wovon der andere redet und umgekehrt.

Egal, fröhliche Weihnachten! 😄

---

### Beitrag von „Herrmann“ vom 24. Dezember 2010 14:13

Hallo ihr Lieben,

als ich diesen Thread gelesen habe, mit den allzubekannten Jammereien, die man sich in jedem Lehrerzimmer anhören kann, konnte ich nicht widerstehen und musste provozieren. Es sind immer die Gleichen die jammern und immer die Gleichen, die dann auf den Konferenzen stundenlang für geistigen Leerlauf sorgen. Besinnt Euch auf solide Arbeit, dann habt ihr auch mehr Zeit. Besinnt Euch darauf, das **Ihr selbst** Euch in diese Situation hineinmanövriert habt! Ihr habt diese Fächer gewählt! Andere haben damit nichts zu tun! Und Eure Arbeit wird nun auch nicht auf andere verteilt werden. Und ich bin für Eure Lebenslügen nicht verantwortlich! Die allgemeinen Arbeitsbedingungen können nur geändert werden, wenn sich viele, möglichst alle dafür einsetzen. Diese Art der Solidarität kennt der deutsche Lehrer aber nicht.

Vaila: Ich jammere ja auch nicht! Entscheide Dich mal! Entweder rumjammern wegen Arbeitsüberlastung und das ganze als "Arbeitszeitgerechtigkeit" bezeichnen **oder** den "Held der Arbeit" herauskehren. (Bundesverdienstkreuze gibt´s massenhaft bei Ihrem Abgeordneten)

@ neleabels: Oder in noch einfacherem Deutsch, wer nicht Meinungen vertritt, die dem Moderator gefallen, fliegt.

Frohe Weihnachten!

Herrmann

---

### Beitrag von „afrinzi“ vom 24. Dezember 2010 15:37



Zitat

*Original von Herrmann*

Besinnt Euch darauf, das **Ihr selbst** Euch in diese Situation hineinmanövriert habt! Ihr habt diese Fächer gewählt! Andere haben damit nichts zu tun!

Herrmann

Was soll aus einer solchen Aussage geschlussfolgert werden? Niemand soll mehr Korrekturfächer studieren? Wer unterrichtet diese Fächer dann? Das soll die ultimative Lösung sein? Oh je ...

---

## Beitrag von „Flipper79“ vom 24. Dezember 2010 16:00

Zitat

*Original von afrinzl*

Was soll aus einer solchen Aussage geschlussfolgert werden? Niemand soll mehr Korrekturfächer studieren? Wer unterrichtet diese Fächer dann? Das soll die ultimative Lösung sein? Oh je ...

Es kommt ja auch darauf an, ob dem Kollegen die Fächer, die er studiert hat und unterrichtet liegen. Was nutzt es dem Kollegen xy das Fach Physik oder ein anderes korrekturfreundliches Fach zu wählen, wenn es ihm keinen Spaß macht?

Auch wenn [Pädagogik](#) nicht gerade korrekturfreundlich ist, so macht es mir unheimlichen Spaß ... Ich möchte das Fach nicht missen ...

Zitat

Und schlimmer noch: In der Oberstufe bauen die Aufgaben b-f auf dem Ergebnis aus a) auf. Wenn sich da jemand in a) verrechnet, hilft auch der beste Korrekturbogen mit Lösungen nichts, da muss man dann alles selbst nachrechnen.

Auch bei Aufgaben, in denen der Gauß'sche Algorithmus angewandt werden muss, treten sehr oft Fehler auf. Wenn ein Schüler einen kleinen Vorzeichenfehler macht muss man die ganze Aufgabe durchrechnen und wenn man Pech hat eben auch noch die Aufgabenteile, die auf der falschen Lösung aufbauen.

Zitat

@ neleabels: Oder in noch einfacherem Deutsch, wer nicht Meinungen vertritt, die dem Moderator gefallen, fliegt.

Das hat nichts damit zu tun, dass man die gleiche Meinung wie die Mods vertreten muss. Man sollte den richtigen Tonfall wählen und andere User nicht provozieren.

Lg Flipper

---

### **Beitrag von „Herrmann“ vom 24. Dezember 2010 16:41**

Es reicht völlig, ein Korrekturfach mit einem Nebenfach zu kombinieren.

"Denken ist die schwerste Arbeit, die es gibt. Wahrscheinlich ist das der Grund, warum sich so wenige Leute damit beschäftigen."

Henry Ford (1863-1947)

---

### **Beitrag von „Ronda“ vom 24. Dezember 2010 18:03**

Es reicht völlig, den Vielkorrigierern 3-4 Entlastungsstunden zu geben, damit das Ganze im Lot ist. Aber in diesem Bereich können nicht einmal Mathematiker mehr rechnen!

---

### **Beitrag von „undichbinweg“ vom 24. Dezember 2010 18:42**

Ich habe **7** Korrekturgruppen, davon 4 in der Oberstufe.

Und ich sage es einfach mal so: ich liebe meine Fächer (English und Französisch). Der Korrekturaufwand ist zwar viel aber dafür macht es mir Spaß. Ja, es gibt halt Fächer, wo man sagen kann, daß es "nicht" anstrengend ist.

Sorry aber alle Fächer sind genau so anstrengend, z.B.:

Musik - viele Klassen und nur Lärm

Sport - viele Klassen, Lärm und (zumindest bei uns), Unterricht bis fast 17:30

Kunst - viele Klassen und Lärm

English und Französisch Unterricht mögen nicht "leise" sein aber zumindest habe ich Freude, die Fächer zu unterrichten.

---

### Beitrag von „Linna“ vom 24. Dezember 2010 21:23

Zitat

*Original von Herrmann*

Es sind immer die Gleichen die Jammern und immer die Gleichen, die dann auf den Konferenzen stundenlang für geistigen Leerlauf sorgen.

und es sind (auch hier) immer die gleichen, die sich daneben benehmen, andere abkanzeln und immer alles besser wirssen.

Zitat

@ neleabels: Oder in noch einfacherem Deutsch, wer nicht Meinungen vertritt, die dem Moderator gefallen, fliegt.

HALLO!?!?! hast du den zug immer noch nicht abfahren gehört?! es geht hier nicht um deine meinung, sondern um die art und weise, wie du sie vorträgst.

---

### Beitrag von „Herrmann“ vom 25. Dezember 2010 00:34

“Alle Menschen groß und klein  
Spinnen sich ein Gewebe fein,  
Wo sie mit ihrer Scheren Spitzen

Gar zierlich in der Mitte sitzen.  
Wenn nun darein ein Besen fährt,  
Sagen sie es sei unerhört,  
Man habe den größten Palast zerstört."

J.W. v. Goethe



Herrmann

---

### Beitrag von „NannyOgg“ vom 25. Dezember 2010 10:43

<°)))o><

---

### Beitrag von „Meike.“ vom 25. Dezember 2010 13:18

Herrmann, könntest du bitte dein inflationäres Ego den anderen usern zuliebe etwas zurücknehmen? Die Beschwerden gehen am laufenden Meter ein. Und bitte erspar mir die "die bösen Mods dulden keine gegenteiligen Meinungen"-Keule, die ist altbekannt und lässt uns relativ kalt: deine Meinung ist uns wurscht, dein Ton allerdings ist derzeit indiskutabel. Wir sind hier eine gut funktionierende community, in der die meisten user gelernt haben auch mit Menschen anderer Meinung /Fachrichtung/Ansicht respektvoll umzugehen. Wenn dir das nicht gelingt, suche dir doch freundlichst eine andere Spielwiese.

---

### Beitrag von „Flipper79“ vom 25. Dezember 2010 13:52

Zitat

*Original von callum*

Sorry aber alle Fächer sind genau so anstrengend, z.B.:

Musik - viele Klassen und nur Lärm

Sport - viele Klassen, Lärm und (zumindest bei uns), Unterricht bis fast 17:30

So ich kehre mal zum eigentlichen Thema zurück.

Da stimme ich Dir zu callum. Gerade in den Naturwissenschaften muss man vor dem Unterricht oft Experimente ausprobieren, aufbauen, Material bereitstellen etc. Ok dafür hat man in der Sekundarstufe I weniger Korrekturstress, in der Oberstufe hat man auch in diesen Fächern Korrekturen.

Auch bei uns geht Sport oft bis in die frühen Abendstunden, ähnlich sieht es bei Literatur in der Sekundarstufe II aus.

Lg

---

### **Beitrag von „Vaila“ vom 25. Dezember 2010 15:08**

Was ist das denn für ein Argument: Sport "geht oft bis in die frühen Abendstunden"? Na und? Sorry, aber meine Korrekturarbeit geht sehr oft in die späten Nachtstunden und liegt sehr oft an den Wochenenden und nicht zu knapp!

---

### **Beitrag von „TMFKAW“ vom 25. Dezember 2010 18:36**

Zitat

*Original von Vaila*

Na und?

Na darum: Mit Englisch und Deutsch am Gymnasium wirst du nicht die späten Nachmittagsstunden belegen. Dann hättest du zu Hause Zeit, deine Korrekturen zu machen, oder? Vielleicht solltest du dein Zeitmanagement mal überdenken. Statt hier immer wieder ins selbe Horn zu blasen (nicht nur zur Weihnachtszeit) mal zügig zwei Klausuren durchsehen, das hilft!

Fröhliche Weihnachten!

TMFKAW

## Beitrag von „HerrW“ vom 25. Dezember 2010 19:13

Also ich habe großen Respekt vor LehrerInnen, die die Fächerkombi D/E oder Vergleichbares haben.

Die arbeiten sich bei den Korrekturen wirklich kaputt. Ich würde da Fächer wie Sport etc. nichtmal ansatzweise vergleichen wollen. Es stimmt, dass sich diejenigen ihre Fächer selbst ausgesucht haben, doch braucht man nunmal auch Lehrer in den Sprachen. Dass man als Lehrer, wenn man eine Sprache unterrichtet vermutlich auch noch eine andere unterrichten könnte liegt nahe, da einem dann Sprachen zu liegen scheinen und es einem Spaß macht. Daher ist die Studienwahl verständlich. Gewarnt wurde ja jeder vorher.

Hier im Forum hat in diesem Thread natürlich ein kleiner Wettstreit stattgefunden, wer denn nun ärmer dran ist. Sich mal Luft zu machen ist hier aber legitim, dünkte ich.

Zu bedenken ist ja auch, dass es nicht nur die Korrekturen sind, sondern auch die vielen Abprüfungen (viele mündlich), die auf diese KollegInnen zukommen. Wie viele mündliche Abprüfungen hast du denn schon abgenommen, Herrmann? Im Ernst: Dein Ton ist sicher unangebracht. Diese KollegInnen pauschal als talentfrei zu deklarieren ist ziemlich unfein. Und warum gibst du damit an, dass du komplexe Zahlen können musstest? Das ist doch fast Oberstufenstoff. Ich möchte jetzt nicht das Realschulstudium herabsetzen, aber du solltest davon ausgehen, dass immer jemand existiert, der noch mehr drauf hat, als du selbst und vielleicht ein unvergleichbar schwierigeres Studium absolvieren musste (was ich gut finde).

Zur Entlastung. Es gibt doch ein Entlastungsstunden-Modell, in dem für Klassenleitungen, Korrekturen etc. Punkte gesammelt werden und dann für einen gewissen Betrag Punkte Entlastungsstunden gewährt werden. Weiß nicht mehr, wie das Modell heißt. Schwachpunkt ist klar: Die Entlastung kommt erst später, wenn man die Arbeit schon gemacht hat. Vorteil: Korrekturfächer werden entlastet und Kombis wie beispielsweise Bio/Chemie würden belastet. Dann könnte man sich bei dem System natürlich fragen, warum jemand auf die Idee kommt, solche Fächer zu studieren. Da bekäme man ja dann nie Entlastung, sondern ausschließlich Belastung.

Noch weiterhin fröhliche Weihnachten allen.

---

## Beitrag von „Hawkeye“ vom 25. Dezember 2010 19:18

■ Zitat

*Original von Herrmann*

Unser Prof. war damals der Meinung, das ja schließlich die Schrödingergleichung für mehr als 1 Elektron nur mit Komplexen Zahlen lösbar ist und deshalb reichlich damit gearbeitet werden muss. Das war mal spannend...

[Blockierte Grafik: <http://sneakmove.com/images/calvin.jpg>]

---

### **Beitrag von „Bolzbold“ vom 25. Dezember 2010 20:58**

Zitat

Zur Entlastung. Es gibt doch ein Entlastungsstunden-Modell, in dem für Klassenleitungen, Korrekturen etc. Punkte gesammelt werden und dann für einen gewissen Betrag Punkte Entlastungsstunden gewährt werden. Weiß nicht mehr, wie das Modell heißt. Schwachpunkt ist klar: Die Entlastung kommt erst später, wenn man die Arbeit schon gemacht hat. Vorteil: Korrekturfächer werden entlastet und Kombis wie beispielsweise Bio/Chemie würden belastet. Dann könnte man sich bei dem System natürlich fragen, warum jemand auf die Idee kommt, solche Fächer zu studieren. Da bekäme man ja dann nie Entlastung, sondern ausschließlich Belastung.

Noch weiterhin fröhliche Weihnachten allen.

Und ein weiterer Vorteil eines solchen Modells wäre, dass dieser Hickhack um die Frage, wer der Meistbelastete ist, endlich aufhört und man auch zwischen den einzelnen Fachrichtungen endlich aufhören würde, vorzurechnen, wie belastet man doch selbst ist.

Wenn jeder annähernd gleiche (stemmbare) Belastung hätte, wäre damit endlich Schluss.

Gruß  
Bolzbold

---

### **Beitrag von „Vaila“ vom 25. Dezember 2010 21:05**

Hallo Bolzbold,  
was für Töne! Du überraschst mich!  
LG Vaila

---

### **Beitrag von „Bolzbold“ vom 25. Dezember 2010 21:42**

Zitat

*Original von Vaila*

Hallo Bolzbold,  
was für Töne! Du überraschst mich!  
LG Vaila

Das überrascht wiederum mich, liebe Vaila.

Einem Modell, in dem jeder unter objektiven bzw. objektivierten Maßstäben gleich viel arbeitet (Arbeitsspitzen während Hochkorrekturphasen einmal ausgenommen), habe ich meiner Erinnerung nach nie widersprochen.

Gruß  
Bolzbold

---

### **Beitrag von „Herrmann“ vom 26. Dezember 2010 17:00**

HerrW: "Die Entlastung kommt erst später, wenn man die Arbeit schon gemacht hat. Vorteil: Korrekturfächer werden entlastet und Kombis wie beispielsweise Bio/Chemie würden belastet. Dann könnte man sich bei dem System natürlich fragen, warum jemand auf die Idee kommt, solche Fächer zu studieren."

Genau - auch heute studieren Abiturienten, die naturwissenschaftlich begabt sind, viel lieber auf Diplom/ Master als Lehramt. Dann haben sie demnächst noch einen Grund mehr. Deutschlehrer mit einem Nebenfach kann man durch mehr Unterricht im Nebenfach entlasten.



Fakt ist aber auch, das Nebenfächler häufig 1- oder 2-stündig unterrichten müssen. Das ergibt pädagogische und organisatorische Nachteile, die auch sehr belasten können. Unter dem Strich würde nur ein allgemeines Problem, die zu hohe Arbeitsbelastung von Lehrpersonal in das Kollegium verschoben. Das mit dem gegenseitigen zerfleischen der Lehrer funktioniert ja prima wie man hier sieht. Und die Politik, die das eigentlich regeln sollte, ist wieder fein raus. Über den Tellerrand schauen!

Herrmann

---

### **Beitrag von „Bolzbold“ vom 26. Dezember 2010 19:08**

Zitat

Das mit dem gegenseitigen zerfleischen der Lehrer funktioniert ja prima wie man hier sieht. Und die Politik, die das eigentlich regeln sollte, ist wieder fein raus. Über den Tellerrand schauen!

Herrmann

Lieber Herrmann,

ist das jetzt ein Akt von Selbstironie oder wolltest Du netterweise einfach nur selbst als Beispiel wirken, wie man es im Kollegium NICHT machen sollte?

\*kopfschüttel\*

Gruß

Bolzbold

---

### **Beitrag von „Herrmann“ vom 26. Dezember 2010 23:13**

**Lieber Bolzbold,**

**zum zerfleischen braucht ihr mich doch nicht. Schau mal hier:**

Zitat

*Original von Sonnenkönigin*

Du solltest das Thema beim Lehrerrat und der SL anbringen - ich finde die Sprachkollegen sollten mehr Entlastungsstunden oder mehr Geld bekommen - wir haben außerdem viel mehr Ärger mit den Eltern als die Nebenfach-Kollegen und wir müssen auch sonst viel mehr vorbereiten: Zusatzkurze, Austausch, TEFL etc.

LG

Sonnenkönigin

Zitat

*Original von Vaila*

Ich kann nur empfehlen, dem Verein der Korrekturfachlehrer beizutreten und ihn in seiner Arbeit zu unterstützen. Manche Dinge kann man nur über Gerichte regeln!

Zitat

*Original von Popstar*

@ Hermann:

Was für ein Schwachsinn!



Zitat

*Original von Ronda*

Es reicht völlig, den Vielkorrigierern 3-4 Entlastungsstunden zu geben, damit das Ganze im Lot ist. Aber in diesem Bereich können nicht einmal Mathematiker mehr rechnen!

**Alles Beispiele erlesenster, feinsinniger und argumentativ starker Beiträge.**

**Dazu noch eine Portion Beratungsresistenz.**

Zitat

*Original von Moebius*

Er empfiehlt in diesen Fällen sehr nachdrücklich, eines der Fächer zu wechseln, bisher hat aber noch kein Student auf ihn gehört, da diese Empfehlungen nicht ernst genommen werden. In dieser Hinsicht sind die meisten Studenten beratungsresistent.

Moebius

**Und fertig ist der forenschreibende deutsche Oberlehrer. 😏**

Oder wie Reinhard Kahl 2006 in der Wochenschrift "Die Zeit" schrieb: " **Die Lehrerschaft der Bundesrepublik Deutschland rekrutiert sich aus dem unteren Leistungsdrittel der Abiturjahrgänge.**"

### **quod erat demonstrandum**

Herrmann

P.S. Hier durfte ich erkennen, das es genügend Kollegen gibt, auf die die in der Bevölkerung kursierenden Urteile über Lehrer zurückzuführen sind. Danke, das war erfrischend! Glücklicherweise haben meine Kinder bessere.

Und nun lasst euch bei euren kollektiven Wahnvorstellungen nicht weiter stören, das war mein letzter Besuch hier.

---

### **Beitrag von „Popstar“ vom 26. Dezember 2010 23:20**

Zitat

*Original von Herrmann*

Und nun lasst euch bei euren kollektiven Wahnvorstellungen nicht weiter stören, das war mein letzter Besuch hier.

Danke dafür!

Frohe Weihnachten gehabt zu haben an alle!



Morgen geht es wieder an die Klausuren!

---

### **Beitrag von „Nighthawk“ vom 27. Dezember 2010 02:35**

Zitat

Original von Herrmann

**Lieber Bolzbold,**

**zum zerfleischen braucht ihr mich doch nicht. Schau mal hier:**

**Alles Beispiele erlesenster, feinsinniger und argumentativ starker Beiträge.**

**Dazu noch eine Portion Beratungsresistenz.**

**Und fertig ist der forenschreibende deutsche Oberlehrer.** 😄

Oder wie Reinhard Kahl 2006 in der Wochenschrift "Die Zeit" schrieb: "**Die Lehrerschaft der Bundesrepublik Deutschland rekrutiert sich aus dem unteren Leistungsdrittel der Abiturjahrgänge.**"

**quod erat demonstrandum**

Herrmann

Alles anzeigen

Na, zumindest, was die Realschullehrer angeht, die Bio und Chemie unterrichten und deren Forennick hier mit *Herr* beginnt und mit *Mann* endet, scheint Kahl nicht ganz falsch zu liegen ...

Du zitierst Aussagen hier, um zu zeigen, dass sich Lehrer auch "ohne Dich" gegenseitig zerfleischen und übersiehst dabei geflissentlich, dass

a) die eine oder andere Aussage wenig mit gegenseitiger Zerfleischung zu tun hat (aber das erkennen oben schon erwähnte Bio/Chemie-Lehrer nicht, da fehlt ihnen das Spachgefühl dazu)

b) Du selbst die Hälfte der von Dir zitierten "Zerfleischungen" provoziert hast, die Du jetzt als Beleg dafür verkaufen willst, dass man sich hier auch schon ganz ohne Dich zerfleischt hat. Ist das die Beweisführung, die Naturwissenschaftler jetzt im Studium für die Realschule lernen ... vielleicht sogar die von Deinem so gern zitierten Mathe-liebenden Professor?

Schade, Dein vorletzter Beitrag klang in mancher Hinsicht nicht ganz unvernünftig, war aber dann doch, wie Bolzbold anmerkte, Selbstironie (wusste gar nicht, dass Du dazu fähig bist ... in einem anderen Thread wurde diese Fähigkeit Dir ja abgesprochen).

Zum Thema: Ein solches Punktemodell wie von HerrW beschrieben ist bei uns schon seit Jahren "in Arbeit". Aber man kommt kaum voran, weil

- es eine Fülle von "Belastungen" gibt, die berücksichtigt und gegeneinander abgewogen werden müssen (Belastungen werden teilweise ganz unterschiedlich empfunden - wurde in

diesem Thread ja auch schon gesagt)

- es wahrscheinlich nicht genügend Anrechnungsstunden im Topf der Schule gibt
- eine "Entlastung" der Sprachenlehrer nach diesem Modell führt zu einer "Belastung" der anderen - die sind davon natürlich nicht begeistert und machen Belastungen anderer Art geltend (womit wir beim ersten Punkt wären)

---

### Beitrag von „Meike.“ vom 27. Dezember 2010 07:27

Zitat

*Original von Herrmann*

P.S. Hier durfte ich erkennen, das es genügend Kollegen gibt, auf die die in der Bevölkerung kursierenden Urteile über Lehrer zurückzuführen sind.

Na, die Zahl hat sich ja jetzt glücklicherweise um einen reduziert 😄 :

Zitat

Und nun lasst euch bei euren kollektiven Wahnvorstellungen nicht weiter stören, das war mein letzter Besuch hier.

Tschühüüüß!!! 😊

---

### Beitrag von „Linna“ vom 27. Dezember 2010 10:17

herrmann, das ist ja mal ein nettes weihnachtsgeschenk, danke!

---

### Beitrag von „HerrW“ vom 27. Dezember 2010 20:19

Hmm. Schade. Er ist nicht auf alle meine Spitzen eingegangen.

Den hier fand ich aber noch lustig:

Zitat

Oder wie Reinhard Kahl 2006 in der Wochenschrift "Die Zeit" schrieb: " Die Lehrerschaft der Bundesrepublik Deutschland rekrutiert sich aus dem unteren Leistungsdrittel der Abiturjahrgänge."

Er schließt da von sich auf alle, nehme ich an. Zum unteren Drittel habe ich jedenfalls nicht gezählt.

[Nighthawk](#): Bitte nicht jedem Natur- oder Strukturwissenschaftler pauschal das Sprachgefühl absprechen.

Sei es drum.

Allen frohe Weihnachten gehabt zu haben. Und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

---

### **Beitrag von „Nighthawk“ vom 27. Dezember 2010 20:24**

Zitat

*Original von HerrW*

[Nighthawk](#): Bitte nicht jedem Natur- oder Strukturwissenschaftler pauschal das Sprachgefühl absprechen.

Sei es drum.

Allen frohe Weihnachten gehabt zu haben. Und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Das hab ich nicht ... ich hab den "oben erwähnen" Naturwissenschaftlern (deren Forennick mit Herr beginnt und mit Mann aufhört) das Sprachgefühl abgesprochen 😊

---

### **Beitrag von „Hawkeye“ vom 27. Dezember 2010 20:44**

Ich glaube, das war jetzt doch eher ein gutes Beispiel für einen Troll. Alles andere wurde schon geschrieben.

Hoffentlich ist er nicht so wie ich - ich hab auch schon oft gedacht, dass ich hier nichts mehr schreibe, wenn mich mein heiliger Zorn gepackt hatte.

Naja, die Anzahl meiner Beiträge spricht eine andere Sprache.

Apropos nighthawk, habe ich mich jemals bei dir entschuldigt? 😄

---

### Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 29. Dezember 2010 21:59

[...]

-----

Beitrag und Vergleich aufgrund von User-Beschwerden und Verstoß gegen die Netiquette entfernt.

kl. gr. Frosch, Moderator

---

### Beitrag von „Nuffi“ vom 29. Dezember 2010 22:13

Zitat

*Original von Sonnenkönigin*

[....]

Hat er doch schon.... 😄

-----

sorry, Nuffi, fürs editieren, aber aufgrund von User-Beschwerden habe ich den Vergleich von Sonnenkönigen entfernt. Da musste dein Zitat leider auch dran glauben.

kl. gr. Frosch, Moderator

## Beitrag von „philosophus“ vom 29. Dezember 2010 22:57

Zitat

*Original von Sonnenkönigin*

[...]

Ein Ausbund stilistischer Brillanz ist dieser Beitrag nun auch nicht - zumal er wieder unnötig Öl ins Feuer kippt. Bitte wieder zurück zur Tagesordnung.

- - - - -

sorry, philosophus, fürs editieren, aber aufgrund von User-Beschwerden habe ich den Vergleich von Sonnenkönigen entfernt. Da musste dein Zitat leider auch dran glauben.

kl. gr. Frosch, Moderator

---

## Beitrag von „Ummon“ vom 30. Dezember 2010 02:17

"Ausbund stilistischer Brillanz" - schöne Lehrerformulierung, muss ich mir merken und bei nächster Gelegenheit in irgendeinen Aufsatz einbauen 😄

---

## Beitrag von „Hawkeye“ vom 30. Dezember 2010 18:37

Tiervergleiche?

Mit Körperteilen?

Verdammt...zu spät.

---

## Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 2. Januar 2011 00:02



Aber ich habe noch einen besseren Vorschlag zu machen: aus Gründen der Gerechtigkeit sollten mit Korrekturen wenig ausgelastete Mathelehrer etc. den Sprachlehrern einfach unter die Arme greifen. Da diese Fächer ja ohnehin so einfach sind, dass sie jeder kann, sollte das wohl kein Problem darstellen. Viel Spaß!

---

### **Beitrag von „Ummon“ vom 2. Januar 2011 15:09**

Schön polemisch, Sonnenkönigin. \*gähne\*

---

### **Beitrag von „Vaila“ vom 2. Januar 2011 15:44**

Sonnenkönigin hat recht, da können die Mathematiker und Naturwissenschaftler mal sehen, was Aktualität, Abwechslung und Individualität bedeutet, und zeigen, was sie so drauf haben...



### **Beitrag von „Ummon“ vom 2. Januar 2011 17:22**

Ach kommt, Leute, das ist doch Kindergartenniveau.

*Natürlich* kann ein Physiklehrer keine Erörterung korrigieren.

Schließlich hat er Physik studiert.

Genauso wenig, wie ein Deutschlehrer keine Physik- oder Mathearbeit korrigieren kann.

Dieses "Mach du mal meinen Job, damit du siehst, was ich alles leisten muss" klingt zwar toll plakativ, ist aber nicht umzusetzen und damit zwecklos zu propagieren.

---

### **Beitrag von „Maria Leticia“ vom 2. Januar 2011 17:50**

Wäre nett, wenn hier mal jemand schließen könnte. 😭

Wenn ernsthaft über das Thema diskutiert werden soll, dann am besten doch in einem gesonderten Thread.

---

### **Beitrag von „Hermine“ vom 3. Januar 2011 07:09**

Ohja, bitte schließen, aber bitte keinen neuen Thread. Davon gibt es doch schon mehr als genug.

Manche Leute wollen einfach nicht kapieren, dass Mathe-Physik-Lehrer zusätzlich zu ihrer Korrigierei noch nachmittags/abends in der Schule bleiben müssen um Versuche etc. aufzubauen und auszuprobieren und dass das durchaus auch zur Arbeitszeit zu zählen ist. Ebenso wie, dass Sportlehrer zumindest in Bayern 4-5 Stunden mehr unterrichten müssen und deutlich mehr Klassen haben- außerdem obliegt ihnen die undankbare Aufgabe der Organisation von Sportfesten, einem Teil der Projekttagen etc. pp. Informatik-Lehrer haben meist den nicht unbedingt dankbaren Job des Schuladministrators.

Sowas wird nämlich bei der Jammerei gerne verschwiegen bzw. klein geredet.

Liebe Grüße

Hermine

---

### **Beitrag von „EffiBriest“ vom 3. Januar 2011 09:03**

Jetzt muss ich doch auch nochmal meinen Senf dazugeben, obwohl ich es eigentlich nicht wollte. Natürlich müssen Mathe-Physik-Lehrer nachmittags oder wann auch immer in der Schule bleiben, um Versuche aufzubauen etc., aber ganz ehrlich, das ist in meinen Augen was ganz anderes, eine ganz andere Art von Arbeit als drei Stunden am Stück konzentriert über LK-Klausuren zu sitzen. Und jetzt nicht wieder sagen, ich hätte das ja auch studieren können, nein, konnte ich nicht, Physik bei mir wäre lebensgefährlich 😊

Und zu den Sportlehrern: Bei uns in NRW unterrichtet ein Sport-/Kunstlehrer genausoviel wie ein Deutsch-/Englischlehrer, von daher ist das mit der Arbeitszeitgerechtigkeit wirklich so eine Sache.

In diesem Sinne genieße ich noch meine letzten vier Monate Elternzeit!

Viele Grüße von Effi, die das nur mal loswerden wollte

---

### Beitrag von „Maria Leticia“ vom 3. Januar 2011 09:03

Ich weiß nicht Hermine, wenn ich mir als ahnungslose Hessin einmal die Vorgaben für NRW ansehe, verstehe ich die so, dass im ungünstigen Fall schon die Konstellation von Leuten auftreten kann die nur korrigieren (und zwar mehr als in Hessen!) und diejenigen die eben so gut wie nicht korrigieren. Und dann gibts ja noch genügend andere Bundesländer, von denen bisher nicht die Rede war.

Gut, das haben wir erschöpfend abgehandelt (wobei mir persönlich noch immer nicht klar ist, wer denn nun genau der "Feind" 😊 sein soll: Nebenfachkollegen, Mathekollegen? Da geht auch viel durcheinander, das nicht vergleichbar ist.)

Falls die Situation so ist wie oben geschildert, weiß die Schulleitung natürlich auch um die ungerechte Arbeitsverteilung. Und bei konkreten Maßnahmen zum Einfordern der wenn auch sehr begrenzten Ressourcen der Schulkontingente im Sinne derjenigen, die viel korrigieren, sehe ich schon Diskussionsbedarf. Ebenso bei der Optimierung von Fachkonferenzvorgaben.

Das setzt natürlich voraus, dass man es sich vorstellen kann, sich an seiner Schule mit den anderen Betroffenen zusammenzutun und die Dinge auch einzufordern.

Mitgliedschaften in diversen Interessenvertretungen sind ja ganz nett, aber wohl mittelfristig wirkungslos.

---

### Beitrag von „gelöschter User“ vom 3. Januar 2011 11:39

Ich hatte es in einem der tausend anderen Threads zu dem Thema schon geschrieben, aber ich sehe die Lösung des Problems nicht im Vergleich mit anderen Fächern oder in unterschiedlichen Stundendeputaten. Das führt nur zu Grabenkämpfen und zu bösem Blut im Kollegium, wie man ja hier wieder sieht.

Vielmehr könnte man innerhalb der Deutschfachschaften schon einiges tun, um die Arbeit zu reduzieren, ohne die anderen Fachschaften damit zu belasten. Dazu müssten die rechtlichen Voraussetzungen geschaffen werden. Konkret denke ich an folgende Maßnahmen:

- \* Reduzierung der Schulaufgaben-/Klassenarbeitszahl im Fach Deutsch
- \* Verlängerung der Korrekturfristen für alle sehr textlastigen Aufgabenformen (Aufsätze, Reading Comprehensions etc.)

- \* Festlegung der maximalen Anzahl der Deutschklassen für Deutschlehrer (und entsprechend große Deutschfachschaften in den Kollegien)
  - \* (noch) mehr Möglichkeiten, Aufsatzschulaufgaben durch andere Aufgabenformen zu ersetzen (nach wie vor an bay. Gymnasien nur sehr bedingt möglich)
  - \* Möglichkeit der Teilausarbeitung zulassen (z.B. nur drei Argumente ausformulieren, an bay. Gym. nicht möglich)
- etc., etc.

All diese Änderungen hätten keine (negativen) Auswirkungen auf andere Fächer, würden aber meine Arbeit deutlich reduzieren. Ich denke, in diese Richtung sollten die Forderungen gehen. Von Stundenentlastungen halte ich da weniger.

---

### **Beitrag von „Hermine“ vom 4. Januar 2011 17:50**

Eliah, das sind super Anregungen!

Und ich wiederhole mich, wenn ich mal wieder schreibe, dass ich mit meiner Schule auch extremes Glück gehabt habe- da ist eben die Fachschaft engagiert, da wird was gegen die Ungerechtigkeit getan, ohne die Kollegen abzustrafen.

Ich habe nur das Gefühl, dass manche meiner Korrekturfachkolleginnen darauf reagieren mit: "Was nicht sein kann...."- und ich mich eigentlich ganz schrecklich überlastet fühlen müsste (gut, das tue ich auch, aber eben nur phasenweise, meist bin ich ganz zufrieden)

ML, genau das ist doch der Punkt: Die Arbeit ist nicht vergleichbar, wird aber ständig verglichen- und die Nichtkorrigierer sind dabei der Schwarze Mann- in allen Threads. Weil sie eben keine vergleichbare Arbeit machen und daraus wird dann geschlossen, dass sie (überspitzt formuliert) viiiiiiel weniger arbeiten als Sprachlehrer.

---

### **Beitrag von „Ummon“ vom 4. Januar 2011 18:25**

Die meisten von Elias' Anregungen gefallen mir nicht (ist aber subjektiv).

#### **\* Reduzierung der Schulaufgaben-/Klassenarbeitszahl im Fach Deutsch**

In BaWü sind es vier Klassenarbeiten pro SJ, das sind schon ziemlich wenige (im Vergleich zu früher sechs).

Ich schreibe dieses Jahr in meiner neunten Klasse eine Erörterung, eine Gedichtinterpretation,

eine [Klassenarbeit](#) zu einer Lektüre und eine Interpretation zu Kurzgeschichten.

Die Kurzgeschichten-Interpretation ist die einzige, die keine langfristige Bedeutung hat, die anderen "brauche" ich als Grundlage für die nächsten Jahre. Wenn die Schüler diese Formen nicht lernen (und wenn sie keine bewertete, vollständige Arbeit schreiben, lernen viele nicht wirklich), kriegen sie Probleme.

**\* Verlängerung der Korrekturfristen für alle sehr textlastigen Aufgabenformen (Aufsätze, Reading Comprehensions etc.)**

Klingt gut, bringt aber Leuten wie mir rein gar nichts - wenn ich einen Satz Klassenarbeiten auf dem Schreibtisch habe, will ich den weg haben und zwar möglichst schnell. Denn so lange er nicht vom Schreibtisch weg ist, ist er auch nicht aus dem Kopf weg.

D.h. ich korrigiere und korrigiere, bis ich durch bin. Ich korrigiere also nicht in einer gewissen Zeit, weil es geregelte Rückgabefristen gibt, sondern weil ich die Dinger loswerden will 😊

**\* (noch) mehr Möglichkeiten, Aufsatzschulaufgaben durch andere Aufgabenformen zu ersetzen (nach wie vor an bay. Gymnasien nur sehr bedingt möglich)**

Entspricht quasi dem ersten Vorschlag.

**\* Möglichkeit der Teilausarbeitung zulassen (z.B. nur drei Argumente ausformulieren, an bay. Gym. nicht möglich)**

Ist auch ähnlich den anderen Vorschlägen - bis zum Abi muss ich Schüler dazu bringen, vollständige Aufsätze zu schreiben und das lernen sie nur, indem sie - vollständige Aufsätze schreiben.

**\* Festlegung der maximalen Anzahl der Deutschklassen für Deutschlehrer (und entsprechend große Deutschfachschaften in den Kollegien)**

Hier stimme ich dir zu - das mache ich auch tatsächlich so. Ich habe eine einzige Deutschklasse - auf die ich mich konzentrieren kann, bei der ich es mir auch leisten kann, (zusätzliche) Übungsklassenarbeiten einzusammeln und zu verbessern usw.

Das geht, weil ich eine Schulleitung habe, die solche Wünsche berücksichtigt und ich außer Deutsch noch ein Mangelfach habe, d.h. man ist auch ganz froh, dass man mir das Deputat noch mit Mangelfachklassen "auffüllen" kann.

Problem wären nur die Lehrer, die zwei Korrekturfächer haben wie Hermine.

Grundsätzlich stimme ich dir aber zu - eine Arbeitsentlastung sollte nicht durch Arbeitsbelastung der anderen Kollegen stattfinden. Konkrete Vorschläge, die mir mehr zusagen, kann ich allerdings auch nicht anbieten, außer vielleicht die Erhöhung der Stunden pro Klasse. Wenn eine Klasse pro Woche fünf statt vier oder gar drei Stunden Deutsch hätte, hätte ich dadurch genausoviel Korrekturaufwand, aber mehr Stunden meines Deputats abgedeckt.

Ist natürlich nicht umsetzbar, wenn man sich die vollen Stundenpläne der Schüler ansieht - wo sollen die Platz für noch mehr Stunden haben?

edit: Fehlerteufel weggejagt

## Beitrag von „Vaila“ vom 4. Januar 2011 20:02

Ich frage jetzt mal ganz ketzerisch: Warum sollte eine Arbeitsentlastung einiger KollegInnen nicht zur Arbeitsbelastung der anderen führen? Wo bleibt denn hier die Solidarität? Schließlich haben (doppelte) KorrekturfachlehrerInnen schon jahre- bis jahrzehntelang eine unverhältnismäßige Arbeitsbelastung geschultert. Und noch einmal: Bitte tut nicht so, als könne man die Arbeit nicht vergleichen!

Korrekturarbeit ist Mehrarbeit, die nicht von allen oder in gleichem Ausmaß abgeleistet wird. Abgesehen von einer sehr anstrengenden Arbeit, die viel Geschick und Konzentration erfordert, spielt der Zeitfaktor eine erhebliche Rolle, der durch die Stundendeputatsregelung völlig unter den Tisch fällt.

Belastungen im Unterricht hat jeder, das ist sicherlich nicht immer vergleichbar und ausgleichbar. Aber man stelle sich folgende real existierenden Extreme vor: eine Gruppe von KollegInnen bereitet nur ihren Unterricht vor und die andere tut das ebenso sorgfältig, muss aber noch stapelweise Hefte korrigieren. Die erste würde dann sicher sagen: Na dann bereitet doch einfach euren Unterricht nicht mehr so gut vor! Will ich aber nicht!

---

## Beitrag von „Maria Leticia“ vom 4. Januar 2011 20:06

Zitat

*Original von Hermine*

ML, genau das ist doch der Punkt: Die Arbeit ist nicht vergleichbar, wird aber ständig verglichen- und die Nichtkorrigierer sind dabei der Schwarze Mann- in allen Threads. Weil sie eben keine vergleichbare Arbeit machen und daraus wird dann geschlossen, dass sie (überspitzt formuliert) viiiiiiel weniger arbeiten als Sprachlehrer.

Warum ist die Arbeit nicht vergleichbar? Und von welcher Arbeit sprechen wir genau?

Es geht um Setzungen innerhalb des Systems, für die individuell niemand etwas kann, die bestimmte Fächerkombinationen aber mehr mit Korrekturen belasten als andere. Und den daraus resultierenden Arbeitsaufwand kann man doch zumindest näherungsweise ermitteln.

Wenn ich mir die Vorgaben für NRW ansehe, dann werden in den Hauptfächern in den unteren Klassen 6 Arbeiten im Jahr geschrieben. In den Nebenfächern in der Mittelstufe gibt es dagegen keine Klassenarbeiten. (So habe ich das zumindest verstanden).

(Ich verweise gerne auf NRW, da ich den Unterschied hier als besonders krass empfinde. Mit der (hessischen) Regelung an meiner Schule, dass auch in den Nebenfächern in der Mittelstufe eine Lernkontrolle geschrieben wird und mit meinen zwei Klassenarbeiten pro Halbjahr kann ich ganz gut leben).

Also könnte man ja näherungsweise rechnen, dass man eine Klasse mit 27 Schülern hätte, die diese drei Arbeiten im Halbjahr schreiben. Wenn man davon ausgeht, dass man für eine Arbeit 15 Minuten Korrekturzeit braucht (oft nicht so wirklich realistisch) wären das immerhin sechsdreiviertel Stunden pro Klassensatz, also für eine einzige Lerngruppe im ganzen Halbjahr insgesamt 20 und eine halbe Stunde bei drei Arbeiten (Erstellung und Vervielfältigung der Vorlagen und Rücklauf und Sichtung der Korrekturen übergehe ich jetzt mal).

Das ist Arbeit, die man sich im Rahmen der Vorgaben erleichtern kann, um die man aber nicht herumkommt.

Jetzt hat man aber nicht nur eine Klasse, sondern bei voller Stelle z.B. fünf Lerngruppen (ggf. auch noch Oberstufe, aber die hat der Nebenfächler auch). Wenn man jetzt nur diese 15 Minuten pro Arbeit zugrunde legt und auch noch bei 27 SuS bleibt, sind es schon rund 100 Korrekturstunden im Halbjahr.

Ich kann mir nur schwer vorstellen, dass diese Anzahl von Stunden durch den zeitlichen Aufwand der Organisation von Sportveranstaltungen entsteht und für mich ist es fraglich, ob jemand 100 Stunden im Halbjahr für Unterricht Dinge aufbaut. Falls er es tut, hat es jedoch nicht einen solche verbindlichen Charakter wie die Korrekturen. Alle IT-Verantwortlichen, die ich kenne, sind A14 (was den Job nicht weniger ätzend macht, aber ich denke mal, dass da keiner gezwungen wurde).

Ja, wenn man es darauf anlegt, kann man in diesem Szenario viel weniger (in zeitlicher Hinsicht) arbeiten als Leute mit Korrekturfächern.

Der geschilderte Fall ist sicher ein Extrem, allerdings kann man auch bei Nebenfächlern mit Oberstufenkorrekturen (Geschichte!) deren zeitlichen Aufwand berechnen.

Und vom Abitur und der damit verbundenen Belastung war noch nicht einmal die Rede...

---

## **Beitrag von „Flipper79“ vom 4. Januar 2011 20:52**

Auch wenn in den Nebenfächern offiziell keine Klassenarbeiten geschrieben werden müssen, so schreiben doch die meisten Kollegen schriftliche Überprüfungen. Meist wird dieses in den Fachkonferenzen auch dringend empfohlen / als Obligatorik festgelegt, um zum einen Widersprüche zu vermeiden und andererseits um auch stilleren Schülern die Gelegenheit zu

geben, ihre Leistung zu erbringen.

Und nur die meisten Kollegen mit einem Nebenfach unterrichten auch ein Hauptfach, in dem Klassenarbeiten geschrieben werden. Zudem sind eigentlich alle Kollegen sowohl in der Sekundarstufe I als auch in der Sekundarstufe II eingesetzt. Gerade in der Sekundarstufe II schreiben die Schüler oft auch in den Nebenfächern Klausuren.

Bei Naturwissenschaftlern kommen oft auch noch diverse Sonderaufgaben (Sammlungsleitung, Gefahrstoffbeauftragte, Strahlenschutzbeauftragte) etc. hinzu. Solche Sonderaufgaben mache ich gerne und trotzdem tun sie sich nicht von alleine.

Das Durchführen von Experimenten (und somit auch der Aufbau, das Ausprobieren) ist notwendig, um einen schülergerechten Unterricht durchzuführen.

Ich als Naturwissenschaftlerin sitze auch oft in den Ferien, an den Wochenenden, um Klassenarbeiten / Klausuren zu konzipieren / zu korrigieren.

Anstatt mich jedoch über diese Mehrarbeit zu beschweren, so denke ich, dass es zu meinem Job gehört. Ich habe es mir ausgesucht.

Und neben stressigen Zeiten, in denen alle Kollegen viel korrigieren müssen, gibt es auch "entspanntere" Zeiten, in denen nicht so viel anfällt.

Anstatt auszurechnen wie viele Stunden ich mit Korrekturen, dem Aufbau von Experimenten etc. verbringe und neidisch zu den Kollegen blicke, die scheinbar eine geringere Korrekturbelastung haben als ich, verwende ich meine Kräfte lieber zum Wahrnehmen meiner Aufgaben. Zudem würde mich ein neidischer Blick auf Kollegen mit einem geringeren Korrekturaufwand auf Dauer nur zermürben.

Leute, seht auch die Vorteile eures Jobs! Ich mache ihn jedenfalls gerne! Und an den Rahmenbedingungen (ungleiche Korrekturlast etc) können wir ohnehin nichts ändern! Nur die Politik könnte diese ändern (z.B. auch in NRW wie in Niedersachsen verbindlich vorschreiben, dass in allen fächern Klassenarbeiten geschrieben werden müssen). Bei Bedarf können auch die Kollegen, die an Schulen für die Stundenpläne zuständig sind, dafür sorgen, dass ein Englischkollege nicht 7 Korrekturkurse hat, sondern vielleicht nur 4 oder 5 und zum Ausgleich mehr Lerngruppen hat, in denen keine Klassenarbeiten in der Sekundarstufe I geschrieben wird. An meiner Schule

wird darauf geachtet und nach Möglichkeit auf die Wünsche von Kollegen hinsichtlich der Zuweisung von Lerngruppen Rücksicht genommen.

Über diese Aspekte zu lamentieren bringt uns im Moment nichts. Sich darüber aufzuregen auch nicht! Es zermürbt nur und sorgt für böses Blut!

Und schauen wir mal in die freie Wirtschaft oder meinetwegen auch zur Polizei / zu den Ärzten und Krankenschwestern ins Krankenhaus. Auch sie müssen oft viele Überstunden leisten, auch an Wochenenden. Und realistisch gesehen, stehen uns nicht mehr Urlaubstage zur Verfügung



als einem normalen Arbeitnehmer. Ergo müssen wir auch in den Ferien / an Wochenden "arbeiten". Ich denke mal nicht, dass ihr gerne Nachtschichten schieben würdet oder im Schichtdienst arbeiten möchtet oder regelmäßig abends erst spät heim kommen möchtet. Ich kenne genügend Leute, deren Arbeitszeiten sehr hoch sind. Ein Kollege, der früher in der freien wirtschaft gearbeitet hat, genießt regelrecht die Arbeitszeiten (und darin sind die Korrekturzeiten etc. mit eingerechnet) an seiner Schule.

Lg Flipper

---

### **Beitrag von „Vaila“ vom 4. Januar 2011 21:23**

Lieber Flipper,

du verwässerst wieder einmal die Diskussion und bleibst nicht beim Thema!

Korrekturarbeit ist und bleibt unbeachtete, unbezahlte und erhebliche Mehrarbeit in NRW, deshalb müssen SportlehrerInnen in Bayern ja auch 4 -5 Stunden (?) mehr arbeiten. Richtig so!

---

### **Beitrag von „Moebius“ vom 4. Januar 2011 21:27**

In Anbetracht der Tatsache, das Vaila hier seit ewigen Zeiten ihren persönlichen Kreuzzug führt und dabei selbst alles andere als zimperlich ist, kann ich durchaus nachvollziehen, dass Hermann etwas genervt reagiert hat. Der Ton war zwar unangemessen, da war er aber nicht der einzige. Auch wenn ich weiß, dass meine Argumente an Vaila abprallen (wir führen diese Diskussion ja nicht zum ersten Mal) noch mal für die, die sich bisher noch nicht so intensiv damit auseinandergesetzt haben:

1.: Es handelt sich im Grunde um ein reines NRW-Problem, wo es in der Tat (für mich unverständlicher Weise) so ist, dass in Kurzfächern keine Arbeiten geschrieben werden. (Was das zur Folge hat, kann man in Niedersachsen immer wunderbar erleben, wenn man Wechsler aus NRW bekommt, die dann auf einmal meinen Physik als Intensivkurs machen zu wollen ohne jemals ernsthafte Arbeiten geschrieben zu haben).

Beispielsweise in Niedersachsen (und meines Wissens nach in den meisten anderen Bundesländern) ist es so, dass in den Langfächern 4-5 Arbeiten pro Schuljahr und in den Kurzfächern 2 Arbeiten pro Schuljahr geschrieben werden. In der Summe gibt das die gleiche Anzahl zu korrigierender Arbeiten.

2.: Es wird immer in den Raum gestellt, dass Aufsätze wesentlich aufwändiger zu korrigieren sein. Das bezweifle ich, denn auch in meinen Fächern bestehen Arbeiten heute aus 50% geschriebenem Text (auch in der Mittelstufe). Und fachbezogene Texte, bei denen aber ständig Begriffe falsch verwendet werden, sind alles andere als leicht zu korrigieren. Bei einer schwachen Arbeit komme ich durch meine Randkommentare auch oft in der Summe auf eine halbe Seite geschriebenen Text.

3.: Ich habe andere Belastungen als nur Korrekturen.

Zitat

*Original von Maria Leticia*

... und für mich ist es fraglich, ob jemand 100 Stunden im Halbjahr für Unterricht Dinge aufbaut. Falls er es tut, hat es jedoch nicht einen solche verbindlichen Charakter wie die Korrekturen. ...

Ich persönlich bin während der Schulzeit jeden Sonntag zum Aufbauen in der Schule (wenn auch "nur" jeweils 2 Stunden), oft noch einen Nachmittag. Und ich habe keine 2 Wochen Aufbauzeit, wenn ich Donnerstags und Montags Unterricht in einer Klasse habe muss ich das in den drei Tagen dazwischen irgendwie geregelt kriegen, egal was sonst so anliegt.

4.: Wenn man die wenigen Fächer betrachtet, die dann noch übrig bleiben (Sprich Sport, Kunst und Musik, die aber auch wieder andere Formen von Belastungen haben) lohnt es sich schlicht nicht, sich da über Umverteilung Gedanken zu machen, da die Entlastung für den Rest nicht spürbar wäre, wenn man diese 10 % zusätzlich belasten würde. In den Fällen, in denen es versucht worden ist (zB Hamburg) war das Ende vom Lied, dass zwar viele mehr aber niemand weniger gearbeitet hat die Stunden die man durch Mehrbelastung der nicht-Korrekturfächer gewonnen hat sind dann Einsparpotenzial im Haushalt.

Wer es nicht glaubt, kann ja mal seine Arbeitszeit nach dem Hamburger Modell ausrechnen:

[http://www.gew-hamburg.de/Binaries/Binar...\\_Ber\\_Ver\\_10.xls](http://www.gew-hamburg.de/Binaries/Binar..._Ber_Ver_10.xls)

5.: Und jetzt mache ich mich mal richtig unbeliebt: die Tatsache, dass die hohen Studienanforderungen in Mathe und den Naturwissenschaften, etwa im Gegensatz zu Deutsch, zu einem ziemlichen Aussieben führen, ist nicht weg zu diskutieren. In meiner Uni schließen in Mathe etwa 30 % der Anfänger ihr Studium erfolgreich ab, in Deutsch etwa 80 % (und die haben auch noch fast alle eine 1 vor'm Komma stehen). Jemand der ein Mathe-Studium erfolgreich überstanden hat, ist belastbar und kommt auch mit einer 60 Stunden Woche klar. Natürlich gibt es solche Leute auch unter den Germanisten, aber da sind eben auch einige darunter, die ein mathematisches oder naturwissenschaftliches Studium (alleine aus Belastbarkeitsgründen, unabhängig vom fachlichen) niemals überstanden hätten und bei denen die harte Landung dann später kommt.

Ich mache im Mittel sicher nicht weniger als ein durchschnittlicher Sprachen-Kollege. Natürlich gibt es da Kollegen, die grenzwertig belastet sind (wie auch in meinen Fächern), aber auch bei den Sprachen kenne ich den ein oder anderen, der es irgendwie geschafft hat sich da ganz bequem einzurichten. Die Arbeitsbelastung hat viel mehr mit der persönlichen Arbeitsauffassung des einzelnen und der Verteilung von Zusatzaufgaben durch die Schulleitung zu tun, als mit der unterrichteten Fachkombination.

Aus diesen Gründen bin ich allmählich auch etwas sauer, wenn ich Vailas ewiges Geschreie danach lese, dass andere einen Teil ihrer Arbeit übernehmen sollen.

Grüße,  
Moebius

---

### **Beitrag von „Vaila“ vom 4. Januar 2011 22:02**

Also dann mal "Vailas Geschrei" (aber bitte nur im übertragenen Sinne, Herr Mathematiker!) gegen Möbius' Ignoranz! Ich bin ja wohl nicht die Einzige, die die Ungerechtigkeit der Deputatsregelung in NRW anprangert. Ich habe diesen Thread bekanntlich nicht eröffnet. Vor kurzem gab es sogar eine Anhörung wegen der Arbeitszeitregelung im NRW-Landtag. Es handelt sich also nicht um meinen "persönlichen Kreuzzug". Du gibst außerdem selbst zu, dass es in anderen Bundesländern gerechter zugeht.

Zur Ignoranz kommt noch Arroganz hinzu (Vielleicht sollte man Mathematikern und Naturwissenschaftlern nach erfolgreichem Studium automatisch noch einen Verdienstorden verleihen 😊?).

Zum guten Schluss: Aha, so ist das! Die Dame ist nicht belastbar! - Dieses Etikett, ich sei "sehr belastbar", hängt mir schon seit der Referendarzeit an - kaufen konnte ich mir dafür bisher noch nichts!

---

### **Beitrag von „Vaila“ vom 4. Januar 2011 22:16**

"Die Arbeitsbelastung hat viel mehr mit der persönlichen Arbeitsauffassung des einzelnen und der Verteilung von Zusatzaufgaben durch die Schulleitung zu tun, als mit der unterrichteten Fachkombination.

Aus diesen Gründen bin ich allmählich auch etwas sauer, wenn ich Vailas ewiges Geschreie

danach lese, dass andere einen Teil ihrer Arbeit übernehmen sollen." (Möbius)

Wie du 5 - 8 Korrekturen durch eine "persönliche Arbeitsauffassung" wegdiskutieren willst, zeigt mir, dass auch ein Mathematiker von einer Germanistin noch etwas lernen kann!

Und wenn du so stolz auf deine Belastbarkeit bist, dann kannst du ja auch noch ein wenig Mehrarbeit von denen übernehmen, die die - deiner Ansicht nach! - "Schmalspurfächer" gewählt haben!

---

### **Beitrag von „DFU“ vom 4. Januar 2011 22:26**

Hallo,

nach dem ich den Thread jetzt komplett gelesen habe, möchte ich alle, die eine Entlastung der Korrekturfachlehrer durch eine Belastung der übrigen Lehrer anstreben, fragen, wieso sie sich ihren Kollegen gegenüber so unkollegial verhalten (= mein subjektives Empfinden als Nichtkorrekturfachlehrer).

Wenn ich höre, dass ich mehr als ein volles Deputat arbeiten soll, damit ein Kollege bei gleicher Bezahlung weniger arbeiten muss, werde ich sauer. Dabei streite ich nicht ab, dass der Korrekturaufwand in manchen Fächern immens ist, aber die meisten Kollegen kommen unabhängig von den Fachrichtungen auf eine erschreckend hohe Arbeitszeit. Wenn die Arbeit in bestimmten Fächern nicht mehr leistbar ist, dann sollte man sich beim Dienstherr / Arbeitgeber dafür einsetzen, dass die Belastung in diesen Fächern sinkt ohne dass andere Kollegen stärker belastet werden. Es könnten beispielsweise mehr Kollegen für diese Fächer eingestellt werden und dafür ein volles Deputat (bei 100% Bezahlung) pro Korrekturfach 2 Wochenstunden weniger betragen. Einfacher ist es natürlich ein Arbeitszeitmodell anzustreben, bei dem viele andere Kollegen mehr arbeiten müssen. Da muss der Arbeitgeber / Dienstherr zunächst nicht mehr bezahlen und ist daher aufgeschlossener. Fair wird eine solche Umverteilung dadurch aber nicht. Und zu mehr Zufriedenheit im Kollegium sorgt sie bekanntermaßen auch nicht.

Viele Grüße  
DFU

---

### **Beitrag von „Maria Leticia“ vom 4. Januar 2011 22:43**

Interessant, wie hier die Gräben aufreißen. Ich schrieb von *Hauptfächern* und *Nebenfächern* und da gehört doch Mathematik dazu. Damit war nicht die Rede vom Aufsätze korrigieren.

Es gibt in jedem Fach mit Sicherheit andere Belastungen als Korrekturen. Allerdings kann man am Korrekturaufwand relativ problemlos einen wichtigen Aufwandsfaktor exemplarisch ausrechnen. Dinge klar beim Namen zu nennen, hat übrigens erst einmal nichts mit Neid zu tun.

Es gibt individuelle Beispiele von Kollegen in jede Richtung, sie sind interessant, sagen aber letztendlich wenig aus. Relevant sind die getroffenen Setzungen im Ganzen, und die haben zumindest im Bereich der Korrekturen vorrangig in NRW eine eindeutige Tendenz.

Arbeitszeitgerechtigkeit, wie im Titel des thread erwähnt, gibt es wohl nirgendwo. Aber die Bestimmungen in NRW sind aus meiner Sicht das Gegenteil.

EDIT: Forderungen nach Umverteilung der Arbeit enden wohl da, wo sie in Hamburg schon sind, bei Mehrarbeit für alle. Unverständlich ist mir allerdings, warum im Zeitalter der Kompetenzorientierung und des Meßbarkeitswahnes, nicht in allen Fächern auch obligatorisch Überprüfungen des Lernstandes stattfinden.